

Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Vierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 205.

Hirschberg, Sonnabend, den 2. September

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commisarien zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Pettzeile oder deren Raum 20 Pf.

Des Sedanfestes wegen erscheint die nächste Nummer des „Boten“ Dienstag, den 5. September.

Zum 2. September.

Abermals — zum sechsten Male — begeht das deutsche Volk den Tag der Erinnerung an den 2. September des Jahres 1870. Festesstimmung und Festesfreude herrscht in allen deutschen Landen — denn der Sedantag ist aus unseres Volkes ureigenster Bestimmung heraus ein hoher Nationalfesttag, ein Ehren- und Freudentag für Alles geworden, was deutsch heißt und deutsch fühlt. Die geschäftige Arbeit ruht an diesem Tage, und frei von den beengenden Fesseln des Alltagslebens weilt sich das deutsche Volk voll und ganz dem Eindrucke, welchen die Erinnerung an jene Ereignisse, die wir im Sedanfeste feiern, auf jeden Denkenden ausüben muß.

„Welch' eine Wendung durch Gottes Fügung!“ So schloß unser greiser Heldenkaiser jenen kurzen, aber inhaltschweren Bericht über die Schlacht bei Sedan, den der elektrische Draht in alle Gaue unseres großen Vaterlandes mit Blitzeile trug und der dem Blitze gleich in allen deutschen Herzen zündend wirkte. In diesen Worten unseres Kaisers ist das Wesen des Sedanfestes klar und deutlich ausgesprochen; sie zeigen uns, weshalb das deutsche Volk gerade den 2. September und keinen anderen Tag zum Nationalfeste erwählte und zwar mit einer so allgemeinen Begeisterung erwählte, daß schnell und für immer alle jene Bedenken schwanden, die von einzelnen Stimmen gegen die Wahl erhoben wurden.

Wie wichtig und einschneidend der Sieg von Sedan auch für den gesammten Verlauf des Krieges war, so führte er doch den Friedensschluß nicht unmittelbar herbei; wie groß und herrlich der Erfolg jenes Tages sich auch gestaltete, so stehen neben ihm doch noch eine reiche Anzahl glorreicher Siege in dem Ehrenbuche des deutschen Volkes verzeichnet. Nach diesen Richtungen hin ist somit die Hauptbedeutung des Sedantages nicht zu suchen. Nicht die Empfindung berechtigten Stolzes über den ruhmvoll erkochenen Sieg, nicht die hohe Genugthuung über die sichere Aussicht ehrenvollen Friedens waren es allein, welche schon unter dem Eindrucke der ersten Nachrichten die Begeisterung des deutschen Volkes so gewaltig erregten. Mit seinem Heldenkaiser ermaß ganz Deutschland vorahnend die Tragweite des Ereignisses: „Welch' eine Wendung durch Gottes Fügung!“ In den Herzen aller Deutschen stand es fest, daß mit dem Tage von Sedan ein neuer Abschnitt in der Geschichte Deutschlands begonnen habe, daß unsere Nation für alle Zeiten eine Stellung errungen habe, wie sie ihrer Kraft und ihrem Einheitsgefühl entspreche. Die Erinnerung an die herrlichen Siege, welche das deutsche Volk in Waffen auf den weiten Schlachtfeldern Frankreichs errang, verschönert wohl den Glanz des Nationalfestes, das wir am 2. September feiern, sie bezeichnet aber nicht das Wesentliche desselben. Der Kernpunct liegt in dem, was wir vorhin ausführten: Das Sedanfest ist das Fest der Wiedergeburt des deutschen Reiches.

Das ist die Bedeutung des Tages und in diesem Sinne feiern wir ihn als einen hohen nationalen Festtag und geloben unserem großen, geliebten Vaterlande aufs Neue unverbrüchliche Treue mit Herz und mit Hand! Wir geloben, all' unsere Kraft daran zu setzen, dem wiedererstandenen deutschen Reiche die ehrenvolle, ihm gebührende Stellung zu wahren, die es sich im Rathe der Völker erworben hat; wir geloben aber auch, mit fleißiger Hand — ein jeder nach seinem besten Vermögen — an dem inneren Ausbau desselben helfend mitzuwirken. Dieses heilige Gelöbniß soll unsere Festesfreude veredeln und soll hineinklingen in das Lösungswort des Tages:

„Hoch Kaiser und Reich!“

* **Sirischberg**, 1. September. (Politische Uebersicht.)
 Vor dem Ausschuss des Bundesraths haben, wie bereits gemeldet, die Verhandlungen der Enquetecommission über das Patentwesen begonnen. Es war ein guter Gedanke, daß der Commission auch die principielle Frage, ob Patente überhaupt zu gewähren seien, vorgelegt wurde. Die Gegner eines wirksamen Patentschutzgesetzes greifen bekanntlich auch die Berechtigung der Patente selbst an; sie würden also, wenn die Enquetecommission nur über die Einzelheiten der gesetzlichen Regulirung des Patentwesens befragt worden wäre, den Einwand haben erheben können, daß man die Hauptfrage übergangen hätte. Jetzt ist diese Frage erörtert worden und von allen 26 Mitgliedern der Commission, sämmtlich hervorragende Fachmänner und den verschiedensten Gegenden des deutschen Reiches angehörig, hat sich nur Einer gegen die Verleihung von Patenten ausgesprochen. Diese principielle Entscheidung darf sicher als ein günstiges Zeichen gelten, daß das Verlangen nach einem guten Reichs-Patentgesetz möglichst bald befriedigt werden wird. — Die zahlreich bei dem Reichskanzleramt eingelaufenen Eingaben, welche die Eisenzollfrage betreffen, werden, wie man der „N. Z.“ schreibt, den Gegenstand einer besonderen Berathung in den Ausschüssen des Bundesraths bilden, voraussichtlich zu dem Zwecke, um bei den unabwiesbaren Verhandlungen des Reichstages über diese Petitionen dem Bundesrathe eine Handhabe zu geben, sich über seine grundsätzliche Stellung zu der wichtigen Frage zu äußern. Es soll sich auch in den maßgebenden Kreisen eine Strömung geltend machen, welche einer Verschiebung der Aufhebung der Eisenzölle geneigt ist. Ob der Bundesrath seine bisherige Stellung zu der Frage trotz alledem aufrecht erhalten wird, bleibt abzuwarten. — Die „Kreuzzeitung“ läßt sich aus Baden von dem „Erstarken des Ultramontanismus“ berichten, was dadurch erwiesen werden soll, daß in der dortigen zweiten Kammer vor zwölf Jahren nur ein Ultramontaner saß, während jetzt 13 darin sitzen, so wie, daß durch die neuesten Bürgermeistervahlen die Zahl der ultramontanen Bürgermeister bedeutend gewachsen ist. Der Correspondent der „Kreuztg.“ verschweigt, daß im Jahre 1869 auf Betreiben der nationalliberalen Partei das politische sowohl wie das Gemeindefreecht sehr wesentlich erleichtert worden sind. Daß dadurch die Zahl der ultramontanen Abgeordneten und Bürgermeister vermehrt werden würde, hat die liberale Partei selbst nicht anders erwartet; man rechnete damals sogar auf 15 ultramontane Abgeordnete. — Der *Erdictator* *Gambetta* gedenkt *London* zu besuchen und diese Gelegenheit wollen diejenigen Personen, die in England der republikanischen Regierungsform zuneigen, zu einer Demonstration benützen. Ein conservatives Blatt, der „Standart“, macht auf das Unpassende einer solchen Schaustellung aufmerksam, obgleich er meint, für seinen Theil könne ihm nur erwünscht sein, daß auf diese Weise offen die Unbedeutendheit jener Partei in England zu Tage kommen würde. Was *Gambetta* anbetreffe, so habe er, wie man auch sonst über ihn zu urtheilen geneigt sei, jedenfalls Befähigung, Muth, Hartnäckigkeit, Scharfsinn und viel Begeisterung bewiesen. Er könne deshalb darauf rechnen, auf englischem Boden viele Bewunderer zu besitzen; er müsse aber nicht so thöricht sein, als republikanischer Missionär auftreten zu wollen. „Er würde gründlich getäuscht, wenn man ihm sage, daß Monarchie und Republik hier eine offene Frage sei. Es seien mehr Katholiken wie Republikaner auf dieser Insel, deshalb würde Graf *de Mun* bei einem Besuche in England eben so gut annehmen können, daß alle Engländer bereit seien, die Angemessenheit, Papisten zu werden, in Betracht zu ziehen.“ — Die letzten Nachrichten aus der Capstadt, welche bis zum 4. August reichen, bringen ziemlich ausführliche Nachrichten über den Verlauf des Kaffernkrieges in *Transvaal*. Es geht aus denselben hervor, daß die beiden Heerhaufen der Voers, der östliche unter General *Bretorius* und der westliche unter Präsident *Burgers* und General *Smit* stetig gegen *Seccoem's* Festung vorgerückt sind,

Bretorius unter beständigen Kämpfen. Einem Telegramme aus *Kimberley* vom 4. August zufolge haben *Bretorius* und *Burgers* eine Vereinigung erzielt und der letztere hat mit 150 Mann 2000 Eingeborene geschlagen. Viele Häuptlinge haben ihre Unterwerfung angekündigt. Zahlreiche Verstärkungen gelangen fast ohne Unterbrechung zur Armee von *Transvaal*, die nunmehr 6000 Mann mit 300 Wagen, sieben Kanonen und einem Troß von 1000 Personen zählen soll. Kenner der Zustände von *Transvaal* sind der Ansicht, daß Präsident *Burgers* schließlich Sieger bleiben, der Krieg aber wenigstens ein Jahr dauern wird. Das Land ist voll Höhlen, wo kleine Abtheilungen von Kaffern sich verbergen können. — Wie gespannt die Beziehungen zwischen England und China wieder geworden sind, geht aus folgender Stelle des „*Celestial Empire*“ vom 8. Juli hervor: „Aus Indien ist die telegraphische Nachricht eingetroffen, daß 20,000 Mann mobil gemacht worden sind, um die Befehle *Sir Thomas Wade's* zu erwarten. Vermuthlich werden die Truppen eine oder zwei Tagereisen von *Kalkutta* entfernt liegen, da es kaum wahrscheinlich ist, daß eine so zahlreiche Truppenabtheilung während der gegenwärtigen heißen Jahreszeit in der Stadt selbst angesammelt werden sollte. Da Transportmittel im Ueberflus vorhanden sind, so könnten die Truppen in einer Woche nach China eingeschifft werden. Kommen dazu noch Verstärkungen aus England, so wird der Krieg, falls Krieg erklärt werden sollte, in gründlicher Weise geführt werden.“ — Einer jener zeitweilig noch stärker als gewöhnlich in den Vereinigten Staaten auftretenden Muderthums-Anfälle macht dem fremdgeborenen Elemente daselbst augenblicklich viel zu schaffen. Auf die Schließung der Weltausstellung in *Philadelphia* am Sonntage folgt jetzt nicht nur die rigoroseste Verfolgung selbst der anständigsten Locale in *New-York*, welche es wagen, am Sonntage offen zu halten, sondern man ist auch einen Schritt weiter gegangen und hat eine geradezu wahnsinnige Verfügung erlassen. Die Einwanderungscommission hat beschlossen, daß Emigranten, welche am Sonntage nach 10 Uhr Morgens in *New-York* eintreffen, erst am Montag landen (!) dürfen. Nur wer die Sehnusht kennt, mit welcher der Wochen lang aus Schiff gebundene Reisende dem Lande entgegenblickt, kann die ganze Stärke dieses Befehles ermessen und die Macht, welche die Muderbewegung in Amerika, dem Lande der „Freiheit“, bereits errungen hat.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Also, Sultan *Murad V.* ist abgesetzt, nachdem der Scheik ul *Islam* erklärt hatte, daß dies wegen der unheilbaren Krankheit desselben geschehen müsse. In einem am gestrigen Tage Statt gehabten Ministerrathe, an welchem alle Großwürdenträger Theil nahmen, wurde *Abdul Hamid* als Sultan proclamirt. Die *Türkei* hat uns in der letzten Zeit an derartige Ueberraschungen gewöhnt, so daß auch diese neue mit ziemlicher Ruhe aufgenommen wird. Wir sind begierig zu erfahren, ob man demnachst von einem plötzlichen Tode oder von einem „Selbstmorde“ *Murad's* berichten wird. Der Abwechselung wegen könnte man in diesem Falle den „plötzlichen Tod“ wählen. Wie das „*Neue Wiener Tagebl.*“ vernimmt, soll in Folge des Thronwechsels wiederum eine Conferenz der leitenden Staatsmänner von Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Rußland bevorstehen.

Die Siege der Serben dauern fort. Heute liegen folgende Nachrichten vor:

Belgrad, 30. August. Der Regierung wird gemeldet: Die *Türken* sind auf allen von ihnen besetzten Punkten des rechten Ufers der *Morawa*, ins Besondere auf den Höhen von *Pragorac*, *Stanzl*, *St. Stephan* und *Pezero*, geschlagen und der Gefahr ausgesetzt, daß ihr rechter Flügel umgangen wird. Sie sind in voller Flucht. Die von ihnen über die *Morawa* geschlagenen Brücken werden von den Serben zerstört, welche den Feind verfolgen und die Höhen auf dem rechten Ufer der *Morawa* und die daselbst von den *Türken* errichteten Verschanzungen besetzen.

Belgrad, 31. August. Gestern erfochten die Serben einen großen entscheidenden Sieg. Die *Türken* verloren ihre letzten Verschanzungen bei *Alexinaz*. Die Serben machten viele Gefangene. Ein türkisches Detachement ist umzingelt.

Aus *Zara*, 30. August, wird gemeldet: *Derwisch Pascha* ist mit 3 Labors ägyptischer Truppen, 4000 *Balschibozuks* und 3000 anderen Truppen in *Podgorizza* angekommen. Daselbst sind augenblicklich

56 Labors mit 54 Kanonen concentrirt. — Ein Geistlicher und ein Bürger Podgorizza wurden von den Türken massacrirt. — Der Fürst von Montenegro befindet sich bei Grahovo. Am 28. d. drang eine Abtheilung Montenegriner in die Nähe von Podgorizza vor und verbrannte 80 Häuser.

Ueber die allgemeine Situation schreibt man aus Berlin: „Es wird Alles aufgeboten, um den Frieden zu erhalten, da die Haltung Englands und Rußlands zu Besorgnissen Anlaß giebt, falls nicht in nächster Zeit der Friede im Orient zu Stande kommt. In Pest vermeidet man mit Selbstüberwindung Alles, was Rußland reizen könnte. Der Fürst von Montenegro hat sich zum Frieden bereit erklärt und hat Oesterreich die Führung seiner Interessen anvertraut. Das Friedenswerk wird mit großer Eile betrieben werden und setzt die europäische Diplomatie alle Hebel an, um den Conflict zu ersticken, und wenigstens eine Vertagung der Orientfrage zu erzielen. Maßgebendes Motiv in dieser Richtung ist die steigende Besorgniß, daß die russische Politik von den Impulsen der steigenden Volksbewegung beherrscht und zu einer für den europäischen Frieden gefährlichen Action gedrängt werden könnte.“

Der Durchzug russischer Officiere und Mannschaften durch Ungarn nach Serbien dauert fort. Ferner wird aus Galata, 28. August, geschrieben: „Heute mit Tagesanbruch langte der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft gehörende Dampfer „Netterich“ von Ddessa hier an, mit ca. 140 russischen Militärs an Bord, die per Bahn nach Serbien ihre Reise fortsetzten. Alle haben Civiltracht, aber als Kopfbedeckung die bekannten russischen Müllmützen. Ein russischer Fabricant machte seit den letzten 14 Tagen bedeutende Wolle-Einkäufe in Rumänisch-Bessarabien und in Tultscha, wo vor ein paar Tagen ein Dampfer nebst zwei Schlepfern, der Russischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft gehörend, anlangte, um die Wolle in Empfang zu nehmen. Die Fahrzeuge kamen angeblich mit Ballast an; Eingeweichte aber wissen bestimmt, daß auch Kisten mit Waffen und Munition ausgepackt wurden.“

Der Engländer, welcher wegen angeblicher Conspiration zu Gunsten Karageorgievich's verhaftet worden, ist wieder in Freiheit gesetzt worden, weil die vorgefundenen Briefe sich als ganz unersänlich erwiesen.

Wie aus Unac, einem kleinen, aber ziemlich wohlhabenden Orte in Bosnien gemeldet wird, ist derselbe von 800 Baschibozuks aus Stopje, Rama und Travnil in fürchterlicher Weise heimgesucht worden. Fast die ganze männliche Bevölkerung des Ortes, darunter selbst Kinder von drei Jahren, wurden erbarmungslos niedergemetzelt, worauf der Ort total ausgeplündert wurde. Auf dem Rückwege erschlug die türkische Horde 20 bosnische Feldarbeiter, darunter sieben Brüder Spicitz. Ein gleiches tragisches Geschick ereilte die Bewohner des Dorfes Bodice bei Slumac. Unter der Anführung des Murad Ruc erschlugen die Baschibozuks die dortigen Rajasch sammt ihrem Popen Damian, raubten die Ortskirche aus und verkauften die Weggewänder im Bazar von Slumac um einen Spottpreis. Jetzt gehen die Raub- und Mordthaten der Baschibozuks bereits so weit, daß sie ihre eigenen Glaubensgenossen nicht mehr schonen. Im Dorfe Podhun wurde die Besatzung des reichen Türken Hassan Vertic aus Livno gänzlich ausgeraubt und darauf niedergebrannt. Selbst die türkischen Regierungsbeamten sind vor diesen zügellosen Vandalen ihres Lebens und Eigenthums nicht mehr sicher. — Die Baschibozuks werden übrigens seit einiger Zeit nicht mehr als besondere Truppenkörper vermandt. Abdul Rehim Pascha ließ, laut der „Pol. Corr.“, 4000 Baschibozuks und 5000 Scherkesen unter die regulären Nizams und Redifs verteilen. Die über Rußland eingetroffenen Baschibozuks aus Sinope, Erzerum und Trapezunt sind unmittelbar unter vier Regimente der Adrianopler Redifs vertheilt worden.

Berlin, 1. September. (Bermischtes.) Das Programm für die Reise des Kaisers zur Beibehaltung der Manöver des 12. und 4. Armeecorps, welches wir vor einigen Tagen mittheilten, hat wieder mehrfache Veränderungen erfahren müssen. — Im Kreise hiesiger Stadtverordneten ist der Gedanke angeregt worden, einen Congreß von Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlungen der einzelnen preussischen Städte zu berufen, welcher die Aufgabe haben soll: diejenigen Punkte zu fixiren, welche in Betreff des Entwurfs einer neuen Städteordnung als „gemeinsame Forderungen aller Städte“ festgehalten und zum Ausdruck gebracht werden sollen. Ein Comité hiesiger Stadtverordneten hat die Berufung eines solchen Congresses in nahe Aussicht genommen und bereits ein bezügliches Aufforderungsschreiben verbreitet. — Der in letzter Zeit mehrfach genannte Generalmajor in türkischen Diensten, Blum, ist, wie das „Tabl.“ mittheilt, Charlottenburger Bürger. Derselben gehört das Haus Marchstraße 4, worin auch zur Zeit seine Familie wohnt. — Der Bureau-director des Reichstages, Geheimrath Happel, war in vergangener Woche nicht merklich erkrankt. Sein Zustand erfordert auch jetzt noch große

Schonung, indeß konnte der Patient gestern schon das Bett verlassen. Es wird den vielen Freunden und Verehrern Happels die Nachricht willkommen sein, daß die Besserung in seinem Befinden eine stetig fortschreitende ist.

Ein Theil der Magdeburger Stadtverordneten hatte in geheimer Sitzung am 15. Juni den Beschluß gefaßt, dem Herrn Oberbürgermeister Hesselbach eine Baustelle von 10,000 □ als Ehrengeschenk der Stadt zu überweisen. Der Magistrat gab diesem in formeller und materieller Beziehung ungünstigen Beschluß am 20. August seine Zustimmung. Die Stadtverordneten-Versammlung vom 24. August erklärte mit 39 Stimmen die ausdrückliche Bestätigung des am 15. Juni gefaßten Beschlusses. Am 28. August nun wurde eine von Tausenden besuchte Bürgerversammlung abgehalten, welche gegen diesen Beschluß Protest erhob und den betr. 39 Stadtverordneten ein Mißtrauensvotum ertheilte. Der hauptsächlichste Grund ist der, daß der gefaßte Beschluß die Competenz der Stadtverordneten-Versammlung überschreitet, da nämlich für jede Veräußerung von Grundstücken die Genehmigung der Regierung erforderlich sei; auch sei eine solche nach dem Gesetz nur nach vorangegangener Licitation zulässig, also nie auf dem Wege der Schenkung. Ferner siehe der Antrag des Magistrats mit seiner gesetzlichen Verpflichtung, das Eigenthum der Stadt zu verwalten und ihre Rechte zu wahren, im strengsten Widerspruch, die Verschwendung eines zum Kammereivermögen gehörigen Grundstücks an ein Mitglied des Magistrats verlegt, abgesehen von der Gesetzwidrigkeit, das Gemeinwohl und das Interesse des Staats, weil darin eine Ueberschreitung der Selbstverwaltung liegt. Zu diesen principielle, ganz allgemein gültigen Gründen gegen den Beschluß der städtischen Behörden von Magdeburg gesellt sich noch das Bedenken, ob auch das Geschenk den Verhältnissen der Gebenden und des Empfangenden angemessen sei. Der Protest ist der königl. Regierung übersandt und ist man auf den weiteren Verlauf dieser Angelegenheit gespannt.

Aus der Goldenen Aue, 21. August. Der alte „Barbarossathurm“ des Koffhäußers geht seinem völligen Verfall entgegen, da die fürstlich schwarzburg-rudolstädter Regierung kein Interesse an seiner Erhaltung zeigt, wie sie denn überhaupt die ganze Ruine unbeachtet läßt. Da nun dieses alte Gemäuer von den schönsten Sagen umwoben ist, so ist wohl dem Dr. Otto Richter in Eisleben zuzustimmen, wenn er in seinem „Koffhäußerbuche“ das deutsche Volk annimmt, für die Ruine etwas zu thun. Auf die Einladung des Genannten hin fanden sich nun am 20. d. Mts. auf dem Koffhäußer Vertreter der Städte Eisleben, Kelbra, Sangerhausen und Nordhausen zusammen, welche auf lebhafteste Befürwortung des Projectes von Dr. Richter in Eisleben, Redacteur Mühlerg u. A. hin die Begründung eines „Vereins zur Erhaltung der Koffhäußerruine“ beschlossen und sich sofort durch Wahl eines Vorstandes als solcher constituirten. Der Vorstand besteht aus 9 Mitgliedern. Der Vorstand enthält 3 Baumeister, welche den Auftrag erhielten, sofort einen Plan und Kostenanschlag zu machen. Sobald dies geschehen und die fürstliche Regierung ihre Genehmigung erteilt hat, soll eine größere Versammlung berufen und mit einem allgemeinen Aufrufe vor das deutsche Volk getreten werden. Der Barbarossathurm soll als Aussichtsturm mit Plattform hergestellt und außerdem namentlich auch für die Koffhäußercapelle etwas gesorgt werden.

Leipzig, 30. August. Nach einer vom hiesigen Stadtrat erlassenen Bekanntmachung wird Se. Majestät der deutsche Kaiser als Gast Sr. Majestät des Königs in den Tagen vom 5.—7. September in hiesiger Stadt Wohnung nehmen. Zum Empfang Se. Majestät des Kaisers sind von Seiten der Stadtgemeinde wie von den für einzelne Straßen und Plätze gebildeten Comités umfassende Vorbereitungen eingeleitet. Am 5. September soll des Abends eine allgemeine Illumination Statt finden; für den 6. September, Abends, ist eine von der Stadt zu Ehren der Allerhöchsten Gäste veranstaltete Festvorstellung im Neuen Stadttheater in Aussicht genommen, nach deren Schluß ein Zapfenfest der Musikcorps des sächsischen Armeecorps auf dem Augustusplatz Statt finden wird, welchen Ihre Majestäten von dem Foyer und dem Balcon des Neuen Theaters anzuhören geruhen wollen. Während desselben werden die Decorationen des Augustusplatzes nochmals beleuchtet werden.

München, 28. August. Dem nationalliberalen „Bayerischen Landboten“ wird aus Mühldorf geschrieben: In einer seiner letzten Predigten hat der bekannte Pfarrer und frühere Abgeordnete Lugscheider in Mühldorf über die Hoffahrt losgedonnert, aber nur über die der Laten, nicht auch über den geistlichen Hochmuth. Sei es nun, daß der Herr Pfarrer von der bisherigen Wirksamkeit seiner Predigten selber eine nicht zu hohe Meinung gefaßt hatte, oder mag es sein, daß ihm eine göttliche Inspiration zu Theil geworden war, kurz, er versuchte einen Coup, der wohl eine Wirkung, jedenfalls aber die beabsichtigt gewesene, that. Als er nämlich gegen das Ende seiner Predigt mit immer gewaltiger anschwellendem

Pathos die Gemüther derjenigen Zuhörer, die nicht schlummerten, genugsam präparirt zu haben glaubte, zeigte er plötzlich mit Taschenpielergeschwindigkeit einen Todtenschädel über der Kanzel. Die Folge davon war, daß mehrere schwangere Frauen in eine ihrem Zustande nichts weniger als zuträgliche Aufregung, während die kälter angelegten Gemüther zu der Ansicht gelangten, daß der Herr Barrer Lugschelder auch als Chef eines Zauber- und Gespenster-Salons sich einen Namen zu machen im Stande gewesen wäre, wenn ihn nicht der Herr zu seinem Diener auswählt hätte.

Erlangen, 31. August. Professor Rudolf von Raumer ist gestern gestorben. Rudolf v. Raumer war ein Neffe des berühmten Geschichtsschreibers der Hohenzollern, Friedrich's von Raumer, und Sohn des 1865 als Professor der Naturwissenschaften an der Universität Erlangen verstorbenen Carl Georg von Raumer, der sich auch durch „eine Geschichte der Pädagogik“ bekannt gemacht hat. Rudolf v. Raumer wurde am 14. April 1815 zu Breslau geboren, ward 1846 außerordentlicher und 1852 ordentlicher Professor der deutschen Sprache und Literatur zu Erlangen. In letzter Zeit ist sein Name viel genannt worden, da der Verstorbene eines der eifrigsten Mitglieder der orthographischen Konferenz war, welche in Berlin über eine neue deutsche Rechtschreibung zu beraten hatte.

Reiz, 23. August. Für das hier im Bau begriffene neue Fort „Manstein“ liefert die Fabrik von S. Grujon in Vufau einen Panzerthurm aus Hartgussplatten, wie sie schon öftlich bei Befestigungen an der deutschen Küste verwandt sind. Doch ist der Transport der einzelnen Segmente des Thurmes, welche zwischen 400 und 600 Centner wiegen, mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Die Eisenbahn führt bis zum Bahnhof „Devant les ponts“, von da führt ein hauffürter Weg eine kurze Strecke in die Ebene, und dann die steile Anhöhe (1:10 bis 1:8) hinauf. Es ist nur eine Fowler'sche Straßen- und Winde-Locomotive beschafft, welche auf einem eigens dazu gebauten Transportwagen die Segmente in der Ebene durch directen Zug schleppt und auf den Seilzügen mittelst Drahtseile hinaufwindet. Man glaubt, daß dieses Transportmittel nunmehr zu einem regelmäßigen Bestandtheil der kriegerischen Ausrüstung werden wird. Namentlich wird dadurch der Transport von so schweren Geschützen ermöglicht, wie sie bisher zu Belagerungen noch nicht verwandt werden konnten.

Frankreich. Dem ultramontanen „Salut public“ in Lyon wird von seinem Berliner Correspondenten gelegentlich eines Ausfluges desselben an den Rhein folgende wunderbare Herzensergießung überfandt: „Die Ufer des Rheins sind immer schön, sie würden es noch mehr sein, wenn die Preußen nicht wären, die Gott als Landplage über dieselben ausgestreut hat, wie die Krokodile über die Schilfbüschel des Nils. Ich hielt mich einige Zeit in Baden auf, einer ehemals ohne Zweifel französischen (!) Stadt. Aber es verdross mich zuletzt, daselbst umherzuirren wie der Mann ohne Schatten und auf den uns von den Deutschen gestohlenen Uhren nur langweilige Stunden abzuzählen, und darum lehre ich in das Elsaß zurück. Wie die Türken in Serbien, so sind die Preußen jetzt in Elsaß und Lothringen. Das entfernte Elend darf uns nicht auf Kosten des benachbarten Reichthum. Elsaß-Lothringen ist noch französisch trotz der Grenzen, einiger Widelhauben und einiger Festungen; die Herzen sind französisch geblieben, es brennt die französische Bluth in ihnen, sie schlagen noch für das Vaterland, von dem sie getrennt sind, sie leiden voll Resignation und Standhaftigkeit: der brutalen Kraft setzt Elsaß-Lothringen die moralische entgegen. Zwischen der Civilisation Frankreichs und der der nordischen Barbaren hat Elsaß-Lothringen nie einen Augenblick lang gewankt. Seine Denkmäler sind eben so viele Beweise, daß es von Anfang an das galloromanische Leben in seiner Verfeinerung und seinem Luxus kannte. Die Allemannen erscheinen nur von Zeit zu Zeit daselbst als plündernde Horden, die den Rhein überschreiten und sich dann mit vollen Händen zurückziehen; offenbar erregte der Reichthum des Elsaß unaussprechlich ihren Neid. Sie verführten nach Art der Waschbüchler, sengten und plünderten u. s. w.“ Die Correspondenz wird wohl noch während der Hundstage abgefaßt worden sein.

Paris, 31. August. Nachrichten aus Lima zufolge haben daselbst einige Unruhen Statt gefunden, welche jedoch bald unterdrückt wurden. Der Justizminister und der Minister des Innern haben ihre Entlassung genommen.

England. London. Aus einem in der „Times“ veröffentlichten Privatbriefe Sir Arthur Gordon's, des Gouverneurs der Fidjisch-Inseln, geht hervor, daß die kürzlich erfolgten Hinrichtungen von Eingeborenen zu Viti Levuka in Folge wiederholter mörderischer Einfälle vorgenommen werden mußten, welche die wilden Stämme des Innern gegen die friedlichen Küstenbewohner unternahmen. Seitdem eine Malaria-Epidemie mehr als 40,000 Bewohner der Inseln wegraffte, sind nämlich die neubelebten Hügelstämme größtentheils zum Heidenthum und zu ihren kanibalischen Gebräuchen zurückgekehrt, für deren Aufheben sie durch die Epidemie bestraft worden zu sein glauben. Biersach ist auch

die Ansicht verbreitet, die Engländer hätten die Krankheit absichtlich gebracht, um die einheimische Bevölkerung zu schwächen oder auszurotten. Daher die Feindschaft gegen die Engländer selbst und die mit diesen in Frieden lebenden Küstenbewohner. Die persönlichen Vorstellungen des Gouverneurs vermochten derselben kein Ende zu machen und als am 12. April wieder ein Angriff gegen die christlichen Dörfer der Provinzen Nadi und Nadroga Statt gefunden hatte, wobei 18 Weiber und Kinder getödtet und aufgezehrt wurden, ließ der Gouverneur 100 Söldergewehre aus Neuseeland kommen, bildete eine einheimische bewaffnete Polizei und unternahm eine Expedition, um die Kanibalen empfindlich zu züchtigen. Von den Gefangenen wurden 34 wegen Mordes zur Unterjochung gezozen, 20 derselben zu lebenslänglicher Kerkersstrafe, die Uebrigen zum Tode verurtheilt und zu Viti Levuka hingerichtet.

Amerika New-York, 31. August. Die demokratische Partei des Staates New-York hat Seymour durch Acclamation zum Candidaten für die Gouverneurwahl aufgestellt. Derselbe hat im Anschluß an das demokratische Programm von St. Louis verschiedene Resolutionen gefaßt, in welchen sie sich zunächst gegen die Zufüge zur Verfassung ausspricht und erklärt, daß zwar jede Race und Farbe Anspruch auf Schutz habe, daß sie aber gegen den Befehl des Kriegsscretärs Truppen nach dem Süden zu schicken, um die Bevölkerung einzuschüchtern und die Wahlen zu überwachen, protestire. — Die Republikaner in New-Yersey haben eine Resolution beschloffen, in welcher Bürgerschaften für die möglichst schnelle Wiederaufnahme der Baarzahlungen verlangt werden.

Australien. Aus Sydney ist die Nachricht eingetroffen, daß ein britisches Schiff, die „Dancing Waver“ von den kanibalischen Bewohnern der Solomon-Inseln weggenommen und die Mannschaft von ihnen aufgezehrt wurde. Ein Mann entkam auf eine nahegelegende Insel und setzte den Capitän eines dort befindlichen Schiffes von dem Vorgefallenen in Kenntniß. Derselbe machte sich zur Verfolgung auf und fand die „Dancing Waver“ im Zustande einer wahren Schlachtabend. Die „Sandfly“ wurde mit der Besatzung eines Kriegsschiffes ausgesandt, um die Mörder zu strafen. Die Mannschaft eines anderen Schiffes ist auf ähnliche Weise zu Grunde gegangen, doch ist darüber noch nichts Näheres bekannt.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 1. September.

* Rundschan. (Zur Befegung der Pfarrei Herzogswaldau. — Lehrer-Comite. — Zur Sedanfester. — Von der „Schlesischen Zeitung“.) Behufs Wiederbefegung der vacanten Pfarrei Herzogswaldau im Kreise Freistadt hatte, wie bereits gemeldet, der Kirchenpatron Paul Freiherr v. Dyhern den Priester Strudberg derselbst berufen und denselben bei dem Ober-Präsidium als designirten Priester von Herzogswaldau benannt. Der Kirchenvorstand zu Herzogswaldau, der mit jener Berufung nicht einverstanden war, reichte demzufolge einen Protest ein, in welchem gegen die Berufung Einspruch erhoben wurde. Auf diesen Protest ist von Seiten des Ober-Präsidiums folgender Bescheid ergangen: „Breslau, den 19. August 1876. Auf die Vorstellungen vom 20. Juli und 14. August d. J. eröffne ich dem Kirchenvorstande, daß der Patron der dortigen Kirche, Herr Freiherr v. Dyhern, wenn er das vacante Pfarramt dem katholischen Geistlichen Franz Strudberg übertragen hat, lediglich von dem ihm nach § 13 des Gesetzes vom 20. Mai 1874 zustehenden Rechte Gebrauch gemacht hat. Gegen die Berufung dieses Geistlichen habe ich einen Einspruch nicht erheben können, da keiner der Gründe vorliegt, welche der § 16 des Gesetzes vom 11. Mai 1873 als Voraussetzung für die Erhebung eines Einspruches bezeichnet. Ich vermag daher den Vorstellungen des Kirchenvorstandes keine Folge zu geben. In Betretung: (gez.) Junder. An den Kirchenvorstand der katholischen Pfarrengemeinde zu Herzogswaldau.“

Zu der Nachricht, daß sich in Breslau ein Lehrer-Comite, bestehend aus den Herren Kiesel, Sturm und Dr. Zbiel „zum Zweck der Wahrung der Schulinteressen durch die künftige Volksvertretung“ gebildet habe (vergl. die gestrige Nummer des „Boten“) bemerkt die „Breslauer Morgenzeitung“ sehr passend: „Das Lehrer-Comite soll seinen Einfluß in Bezug auf die Person der Wahl-Candidaten und auf die Stellung derselben zu den bestimmten Fragen geltend machen! Wir finden es sehr natürlich und selbstverständlich, wenn die Herren Lehrer gerade den jetzigen Wahlen ein erhöhteres Interesse zuwenden, denn dem künftigen Abgeordnetenhaufe wird aller Wahrscheinlichkeit nach ein Unterrichtsgezet — das bedeutsamste Wert, zu welchem der Landtag auf Jahrzehnte hinaus berufen werden wird — vorgelegt werden. Wenn uns die drei geachteten Namen nicht die Garantie böten, daß die Absicht der Lehrer, ihren Einfluß auf die Wahlen geltend zu machen, sich innerhalb des Rahmens halten werde, in welchen die Landesinteressen unter solchen Umständen überhaupt gebannt bleiben müssen, so würden wir durch die obige Notiz nicht

gerade angenehm berührt werden. Die liberale Partei, mit welcher die Herren Lehrer Contact und Fühlung haben, wird keinen Candidaten nominiren, welcher das zu erwartende Gesetz nicht auf möglichst breite freisinnige Grundriss stellen will. Aber wir senden keine Programme nach Berlin, sondern lebendige Menschen, politische Charaktere, die meist durch jahrelange politische Kämpfe gelehrt sind. Und solche Abgeordnete können sich für ihre parlamentarische Wirksamkeit von Repräsentanten von Standesinteressen keine gebundene Route geben lassen. Abgesehen davon, daß eine solche Verpflichtung überhaupt eine ungeliebliche ist, was würde ein Abgeordneter, der den anderen Ständen ebenso gerecht würde und sich den landwirthschaftlichen, den industriellen, den kaufmännischen und Handwerksinteressenten eben so streng verpflichtete, was würde dieser wohl in Berlin anfangen? Er würde sich in dieser Einschränkung weder rüden noch rühren können, er wäre eine Sprechmaschine der in Comites zerlegten Wählerschaft, ein Automat. Wir wünschen im Interesse der großen liberalen Sache nicht, daß das Vorgehen der Herren Lehrer in anderen Ständen Nachahmung fände."

Zur Charakterisirung der Art und Weise, wie man sich in ultramontanen Kreisen der Sedanfeier gegenüberstellt, diene folgender Vorfall aus Münsterberg. Der dortige Magistrat hatte sich an den protestantischen wie katholischen Schulrevisor mit der Anfrage gewandt, ob genannte Herren schon Vorbereitungen resp. Programme zur Sedanfeier entworfen, eventuell, wenn dieses nicht geschähe, sich darüber schlüssig zu machen. In Folge dieser Aufforderung setzte sich der Revisor der evangelischen Schulen, Herr Pastor Kirchhofer, mit dem Revisor der katholischen Schulen, Herrn Pfarrer Klem, in Verbindung, um eine Einigung bezüglich der zu treffenden Fest-Arrangements zu erzielen. Doch alle Vorschläge des Herrn Pastor K. wurden andererseits abgelehnt und mit einem non possumus beantwortet. Herr Pfarrer Klem erklärte unumwunden, die Sedanfeier nicht mitzumachen, ebenso sollten sich die katholischen Schulen der Feier fernhalten. Die katholischen Lehrer hatten nichts Eiligeres zu thun, als den Herrn Kreis-Schuleninspector von dem Vorfall in Kenntniß zu setzen. Dieser Tage wurden nun die genannten Lehrer von einer Verfügung seitens des Kreis-Schulenspectors verständigt, wonach sämtliche katholische Knaben- und Mädchenklassen an den von dem Herrn Pastor arrangirten Festlichkeiten gleich den protestantischen Schulen Theil zu nehmen haben. Von dieser Verfügung mußte der Herr Pfarrer Klem Kenntniß erhalten haben, denn bald darauf erhielt der erste Lehrer der katholischen Knabenklasse von diesem ein Schreiben, welches wortgetreu lautet: „Auf Anordnung des kgl. Kreis-Schulenspectors zu Frankenstein soll außer der internen Feier am Sedantage eine öffentliche, in einem Auszuge bestehende, Statt finden. Obwohl ein Freund allgemeiner Spaziergänge, bin ich doch der Ansicht, daß der September hierzu kein geeigneter Monat ist, weshalb ich mich mit dem königl. Kreis-Schulenspector auch nur für einen Umzug entscheide. Da ich aber am genannten Tage, weil er in diesem Jahre ein Sonnabend ist, in der Seelsorge beschäftigt bin, mithin nicht Theil nehmen könnte, so überlasse ich meinen Herrn Lehrern das ganze Arrangement, wobei ich jedoch wünsche, daß alle katholischen Knaben- und Mädchenklassen, aber nur diese allein, nicht in Verbindung mit der evangelischen Schule, die öffentliche Festfeier begehen möchten. Klem.“ Die Gründe, welche Herrn Pfarrer Klem bewogen, die Vorschläge des Herrn Pastor Kirchhofer in Betreff der Sedanfeier abzulehnen, treten in diesem Schreiben unzweideutig zu Tage. — Wie das „Schweidnitzer Stadtblatt“ meldet, wurde dasselbst in einer am 30. August abgehaltenen außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung der Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 900 Mark zur Feier des Sedanfestes nach fast einstündiger Debatte in namentlicher Abstimmung mit 21 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Hoffentlich erfährt man bald die Motive zu diesem seltsamen Beschlusse. — Die gelegentlich des Jubiläums des commandirenden Generals v. Kirchbach von der Stadt Neumarkt, dem Geburtsorte desselben, bei dem Bildhauer Steiner in Berlin bestellte Portrait-Büste wird am Sedantage zu Neumarkt feierlich enthüllt werden.

Die „Schlesische Zeitung“ schreibt unter dem Datum des heutigen Tages: „Mit dem heutigen Tage ist Herr E. Fehet, welcher seit dem Jahre 1863 bei der Redaction der „Schlesischen Zeitung“ in erfolgreicher Weise thätig war und seit dem Frühjahr 1871 zugleich die geschäftliche Leitung und die juristische Vertretung des Blattes übernommen hatte, aus seiner Stellung geschieden, um einen neuen Wirkungskreis bei der Redaction der Augsburger „Allgemeinen Zeitung“ anzutreten. Einzwischen wird der älteste Redacteur des politischen Theiles der „Schles. Ztg.“ Herr Hans Tourner, auch die äußeren Geschäftsangelegenheiten übernehmen und gleichzeitig als „verantwortlich für die Redaction“ zeichnen.“

* Keine Sonntagsplauderei. So ein Sedanfest kann doch Wunderdinge bewirken und eine Sonntagsnummer des „Voten“ in ihrer Entfaltung unterdrücken, sie gar nicht zum Vorschein kommen lassen. Aber es ist recht so und muß so sein. Der Sedantag soll nun einmal ein voller wahrer Festtag sein und zu einem Festtage

gehört Arbeitsfreiheit. Der Värm des Alltagslebens soll nicht in den Festjubel hinein klingen und die Freude desselben nicht stören. Das haben die deutschen Zeitungen sehr wohl erkannt und an den Kostenpunkt nicht gedacht, als sie allen jenen zahlreichen Elementen, die zur Herstellung einer Zeitungszahlungsnummer nöthig sind, einen freien Tag gönnten. Der Schreiber dieser Zeilen kommt durch diese Maßregel freilich um die angenehme Aufgabe, mit seinen verehrten Lesern eine „Sonntagsplauderei“ zu halten, — aber er tröstet sich damit, daß die Leser des „Voten“ viel zu viel mit dem Sedantage zu thun haben werden, um am Sonntage sich nach der „Plauderei“ zu sehnen. Wenn wir übrigens offen sein wollen — und wir wollen es sein (unser geehrten Leser werden unser Geständniß hoffentlich mit gewohnter Discretion behandeln!), so sind wir mit dem Umstande, keine „Sonntagsplauderei“ schreiben zu müssen, ausnahmsweise ganz zufrieden. „Toujours perdrix“ — sagt der Franzose, und wir stimmen ihm heute bei, trotzdem es eigentlich gar nicht deutsch-national ist, sich am Vorabende des Sedantages auf französische Gewährsmänner zu stützen.

Nun, unsere Leser werden uns auch das nicht übel vermerken und in dieser Voraussicht wünschen wir ihnen einen frohen, freien Tag und — wenn es irgend geht — gut Wind und Wetter!

- (Wahlbezirke des Wahlverbandes der Landgemeinden.) Den zum Zweck der Kreiswahl im Wahlverbande der Landgemeinden neugebildeten, vom Kreistage festgestellten 10 Wahlbezirken resp. selbständige Gutsbezirke und Gewerbetreibende zugetheilt worden: Dem 1. Wahlbezirk (Buchwald): Wäckeröhrsdorf (626 Seelen), Rothenschau (252), Hohenwaldau (144), Hohenweise (616), Arnberg (278), Buchvorwerk (175), Buchwald (664), Quitz (306) und der selbständige Gutsbezirk Wäckeröhrsdorf-Rothenschau, zusammen 3561 Seelen; dem 2. Wahlbezirk (Arnsdorf): Erdmannsdorf (968), Mittel-Zillertal (666), Arnsdorf (1549) Steinheffen (1419), Krumbühl (597), Quereiffen (156), Glaußnitz (160), Seidorf (1493), Gebrätsbuden (649) und die Fabrikbesitzer Werner und Richter in Arnsdorf, zusammen 7657 Seelen; dem 3. Wahlbezirk (Warmbrunn): Warmbrunn (3004), Herischdorf (2065), Märzdorf (297), Gain (382), Giersdorf (1475) und der Kaufmann Fränkel, sowie der Brauereibesitzer Janussek in Warmbrunn, zusammen 7223 Seelen; dem 4. Wahlbezirk Hermisdorf u. R.: Hermisdorf u. R. (1993), Agnetendorf und Saalberg (573), zusammen 3322 Seelen; dem 5. Wahlbezirk (Petersdorf): Petersdorf (2313), Kallerswaldau (434), Wernersdorf (226) und Volgsdorf (1238), zusammen 4211 Seelen; dem 6. Wahlbezirk (Schreiberbau): Schreiberbau mit 3758 Seelen; dem 7. Wahlbezirk (Alt-Kemnitz): Seifferschau (950), Ludwigsdorf (376), Crommenau (674), Alt-Kemnitz (1245), Dindorf (500), Neu-Kemnitz (357) und der selbständige Gutsbezirk Neu-Kemnitz (18), zusammen 4120 Seelen; dem 8. Wahlbezirk (Reibnitz): Reibnitz (1106), Vertelsdorf (605), Hoberöhrsdorf (1494) und Hoberullersdorf (213), zusammen 3518 Seelen; dem 9. Wahlbezirk (Straupitz): Grunau (1620), Straupitz (1414), Cunnersdorf (2093), Gotschdorf (410), Hartau (438), Schwarzbach (521), Stonsdorf (671) und der Fabrikbesitzer Friedrich Erfurt in Straupitz, zusammen 7167 Seelen, und dem 10. Wahlbezirk (Lomnitz): Lomnitz (1151), Fischbach (1105), Neudorf (348), Södrich (182) und Värndorf (561), zusammen 3347 Seelen. — Die nach den Vorschriften des § 111 der Kreisordnung festgesetzte Vertheilung der Abgeordneten bleibt das erste Mal für drei Jahre, später für einen Zeitraum von je zwölf Jahren maßgebend, wenn nicht in der Zwischenzeit die Zahl der Städte des Kreises sich vermehrt oder vermindert oder die Zahl der Berechtigten in dem Verbande der größeren Grundbesitzer sich dergestalt vermehrt oder vermindert, daß nach § 90 der Kreisordnung die Zahl der diesem Verbande zukommenden Abgeordneten eine größere oder geringere wird, als bei der letzten Vertheilung.

* (Das Urtheil eines Kenners.) Wir haben uns dem in unserem Verlage erscheinenden „Kalender des Voten“ aus dem Riesengebirge“ stets mit vollster Unparteilichkeit gegenüber gestellt und es allein dem guten Sinn des schlesischen Volkes überlassen, sein Urtheil über denselben zu fällen. Dieses Urtheil ist gefaßt worden: der Kalender, der im ersten Jahre nur in der Höhe von 3000 Exemplaren gedruckt wurde, erreichte im zweiten Jahre eine Auflage von 10.000 — ein Erfolg, dessen sich wohl nur wenige ähnliche Unternehmungen zu erfreuen gehabt haben. Ueber den Inhalt des jetzt vorliegenden 3. Jahrganges pro 1877 haben wir seiner Zeit berichtet. Die räumlich umfangreichste Gabe des Buches, die Erzählung „Dore“ von Dr. Köppler, ist im schlesischen Dialect und aus der Seele des schlesischen Volkes herausgeschrieben. Ueber Inhalt und Form dieser Erzählung — schrieb Jemand der Verfasser einige Zeilen, die wir hier zu veröffentlichen wagen. Sie lauten:

„Ihre schlüssliche Dursgeschichte (Dore) habe ich so gleich mit Mühe durchgelesen und schreibe Ihnen dies unmittelbar unter dem wohlthunenden Eindrucke. Machen Sie so ein Bündchen voll; es wird Ihrem

schlesischen Volke gut thun und auch der deutschen Dialect-Literatur."

Wer aber diese Worte ehrlicher Anerkennung schrieb, ist kein Geringerer als Klaus Groth, — der bekannte plattdeutsche Dichter — ein Meister und Kenner der Dialectliteratur wie kaum ein Zweiter. Wir haben diesem Urtheile nichts hinzuzufügen.

* (Unterstützungssatz.) Der „Reichsanz.“ veröffentlicht das Gesetz, durch welches der bisherige Nothmangel-Unterstützungssatz von 3 Thaler 15 Sgr. = 10 Mark 50 Pf. monatlich für solche hilflos-bedürftige ehemalige Krieger vom Wachtmeister und Feldwebel abwärts, welche in der preussischen oder einer ihr befreundeten Armee an einem der Feldzüge 1813, 1814 und 1815 Theil genommen, auf eine Invalidenversorgung aber keinen Anspruch haben, vom 1. Januar d. J. ab auf 20 Mark monatlich erhöht wird.

* (Nachsarg.) Das „Viegn. Stadtbl.“ schreibt: „Neuerdings sind wiederum 3 Lachse, welche offenbar ihrer Geburtsstätte bei Tschischdorf zustrebten, im Wober bei Mauer resp. bei Waltersdorf und Lahn, Kr. Löwenberg, im Gewichte von je 3 Pfd. gefangen worden.“

= Hermsdorf u./R., 31. August. (Verschiedenes.) Vorgestern waren die Herren Ober-Post-Director Post und Postrath Nitzler aus Liegnitz hier anwesend und inspicierten das hiesige Postamt, welches seit dem 1. April von dem Ober-Telegraphisten und bisherigen Stationsvorstande in Torgau, nunmehrigen Postverwalter Siegmann, der sich sehr schnell in das neue Fach hineingefunden und durch sein gefälliges und entgegenkommendes Wesen bei dem hiesigen Publicum schon recht populär gemacht hat, verwaltet wird. Die beiden Herren waren in Schreiberhau gewesen, blieben am Dienstag hier über Nacht und sind gestern früh nach Agnetendorf gefahren und Abends nach Hirschberg zurückgekehrt. Es handelte sich angeblich um Weiterführung der telegraphischen Verbindung von Schreiberhau, wo dieselbe zur Zeit endet, nach Krenwitz in Böhmen, zum Anschluß an die dortigen Linien. — Die Sedanfeier wird hier durch ein Kinderfest begangen werden. Aus dem reichlichen Ertrage freiwilliger Sammlungen sollen die hiesigen Schulkinder beider Confessionen unter Begleitung eines Musikcorps nach dem benachbarten Wernersdorf geführt und dort zunächst mit Coffee u. s. w. bewirthet werden. Bei der Rückkehr am Abend findet in Tiege's Hotel eine weitere Beköstigung der Kinder Statt. — Das ungnädige Wetter der letzten Tage hat die hiesigen zur Uebersicht Fremden größtentheils verschreckt. Leider ist die Witterung nicht besser geworden, sondern führt täglich einige Regenschauer mit sich. Der Besuch hiesigen Ortes, wie des nahen Petersdorf durch Touristen und Sommerfrischler war in diesem Jahre sehr lebhaft. 200 Familien sind hier anwesend gewesen. Der Kynast und die Bismarckhöfe erfreuten sich vorzugsweise starken Besuchs. Der neue Pächter auf der Bismarckhöhe, Herr Feist, hat die von seinem Vorgänger sehr hoch hinaufgeschraubten Speisekartenpreise bedeutend ermäßigt und damit bei den Gästen guten Erfolg erzielt. Im Allgemeinen wird indeß von den Wirthen und Restaurateuren geklagt, daß die Fremden im Essen und Trinken sich auf das knappeste Bedürfniß beschränkt haben und auch nach dieser Richtung hin dem herrschenden Geldmangel Rechnung trugen. Wer übrigens die Bismarckhöhe bestiegt, möge nicht vergessen, der am Fuße derselben in Agnetendorf belegenen Holzgalanterie-Waaren-Fabrik des Herrn Gustav Herzog einen Besuch abzustatten. Es wird ihn jedenfalls der Aufschwung der heimischen Industrie in diesem Genre bei Besichtigung der vorhandenen, geschmackvollen Waaren-Ausstellung überraschen.

A. Striegau, 31. August. (Freiheit eines Droschkenbesizers. — Wechsel in Schulrevisorat.) Ein hiesiger Droschkenbesizer hat am Montage Abend wiederholt auf die Sittlichkeit wehloser Frauen und Mädchen ein Attentat verübt, das durch die näheren Umstände, wie durch die heilloslose Freiheit des Attentäters an Bedeutung gewinnt. Bald nach Ankunft des letzten Personenzuges hatte eine hiesige junge Bürgerfrau ihre Person dem Droschkenbesizer K. mit dem Auftrage, sie nach der Stadt zu fahren, anvertraut. Statt dessen fuhr K. in entgegengelegter Richtung nach Järschau. Unterwegs machte der faubere Patron der Jassinn des Wagens in schamloser Weise Anträge, dabei in gemeinsten Redensarten bemerkend, sie nicht eher von dem Wagen zu lassen, bis er seine schmutzigen Absichten erreicht habe. Die geängstigte Frau konnte nur durch einen kühnen Sprung von dem schnell dahinsahrenden Wagen sich vor weiteren Inbrünstigkeiten retten. Nunmehr wandte sich K. mit seinem Gefährt zur Umkehr. Nicht weit vor der Stadt überredete er ein des Weges kommendes Dienstmädchen, auf seinem Wagen Platz zu nehmen. Nachdem dies geschehen, fuhr K. nach Fehrbauel zu, was von dem Mädchen erst wahrgenommen wurde, als bereits die Stadt hinter ihnen lag. Im Bewußtsein der nunmehrigen Sicherheit belästigte K. unter Androhung von Gewaltthatigkeiten auch dieses Mädchen mit seinen schamlosen Anträgen. Unter fortwährendem Hülfeschreien suchte sich dasselbe von dem rohen Menschen zu befreien, was ihr ebenfalls nur durch einen Sprung aus dem Wagen gelang. K. eilte dem Mädchen nach und suchte es mit Gewalt zum Wagen zurückzuschleppen. Nur der Umstand, daß das Pferd weiter trabte und den Besizer zum

Nachhellen zwang, rettete es vor seinem Verfolger. Hoffentlich trifft diesen eine empfindliche Strafe. — Dem Superintendenten Baedvisorat über die städtischen evangl. Elementarschulen und die Schule zu Bilgramshain abgenommen und dem Vorsteher der höheren Töchterschule, Rector Thamm, übertragen worden.

(Möhl. Btg.) Löwenberg, 30. August. (Einweihung.) Am 23. August fand in Wolkersdorf, zwischen Greiffenberg und hier, die Einweihung des neuen evangelischen Schulhauses Statt, bei dessen Neubau und innerer Ausstattung das Dominium in der Person des Lieutenants und Amtsvorstehers Brause, sowie die zahlreiche Kirchengemeinde sehr erhebliche Geldopfer dargebracht haben. Erst vor ungefähr 10 Jahren hat dieselbe Parochie ein städtisches Pastorhaus mit großem Kostenaufwande hergestellt. Die dortige Einwohnerschaft besteht aus beiläufig 1450 Evangelisten und nur — 30 Katholiken; letzteren gehört jedoch die den Evangelischen vor 220 Jahren weggenommene Kirche. Ebenso ist im nächsten Dorfe Schosdorf, wo dasselbe Mißverhältniß zwischen Katholiken und Protestanten Statt findet, der katholische Pfarrer in Greiffenberg Ruzniefer der reichen Wiedermuth und der massiven Pfarckirchen, während die evangelischen Bethäuser aus Holzmaterial kaum noch ein Menschenalter dem Zahne der Zeit widerstehen werden. Wie lange wird dieses Unrecht noch fortbestehen in Preußen?!

(Schl. Btg.) Goldberg, 29. August. (Zum Schulwesen.) Die Reorganisation unseres gesammten städtischen Schulwesens ist in vollem Gange. Der umfassende Umbau des Gebäudes unserer alten lateinischen Schule wurde in den verlängerten Ferien so weit vollendet, daß der Unterricht bereits erteilt werden kann, jedoch vorläufig nur von vier Lehrern, da dem Rector wegen eines bedenklichen Augenleidens diese Thätigkeit in der Schule ganz untersagt ist. Der Bau der Schwabe-Priesemuth'schen Stiftung ist bis auf die Beschaffung des Inventars in den einzelnen Zimmern beendet. Am 25. d. war Schulrath Hof in Begleitung des Anstalts-Directors Dr. Zimmer aus Liegnitz zur Prüfung der Schüler der lateinischen Schule Behufs Aufnahme in vorgenannte Anstalt hier anwesend. Keiner der seitherigen Lehrer der lateinischen Schule geht an diese Anstalt über, da Rector Gröhe von Neujahr ab Seitens der Stadt pensionirt wird. Dr. phil. Scholz durch die königl. Regierung wahrscheinlich anderweitig versorgt werden wird, Dr. phil. Heine zu Michaelis überhaupt unseren Ort verläßt, Cantor Voelkel das Organisten-Amte mit übernimmt und Gesangs-Unterricht an der evangl. Stadtschule erteilen wird, und Lehrer Sommer ganz für die Elementarschule übernommen wird. Für letztere Schule ist in der Person des Lehrers Ebert in Rubelstadt eine neue Lehrkraft gewonnen worden. Zu den Rectoratsproben für die Stadtschule, die bereits begonnen haben, waren aufgefördert die Herren: Schulvorsteher Heberich aus Volm-Wartenberg, Candidat Ruzmann aus Breslau, Dr. Strube aus Liegnitz, Candidat Jänisch aus Breslau und Candidat Hoche aus Habelberg.

(Br. M. Btg.) Zobten a. W. (Probepredigt.) Am vorigen Sonntag fand in Siebenbrunn eine Versammlung solcher Mitglieder aus der hiesigen evangelischen Gemeinde Statt, die ihren Austritt bereits angemeldet haben oder auszutreten beabsichtigen. Der bekannte, schon früher aus der Consistorial-Kirche geschiedene Prediger Herr Schmidt, hielt einen Vortrag, der, soweit vernommen, mit warmer Theilnahme aufgenommen wurde. Es scheint demnach, daß man den protestantischen Standpunkt beibehalten und bloß aus der Consistorial-Kirche ausscheiden werde.

* Görlitz, 31. August. (Unglück.) Der „Möhl. Btg.“ wird aus Seidenberg von einem beklagenswerthen Unglücksfall berichtet, welcher sich dieser Tage in der Nähe zugetragen. Der Dr. med. U. aus Friedland, welcher seinem Schwiegervater einen Besuch abgestattet, fuhr auf dem Nachhausewege von Haindorf bei der sogenannten Hammerschenke mit dem Wagen eines mit ihm eng befreundeten Fabrikbesizers derart zusammen, daß die Deichsel zerbrach und dem letzteren so unglücklich in den Hals stieß, daß er nach sechs Minuten verstarb. Die Frau des Verunglückten war am Morgen dieses Tages erst entbunden worden und dürfte von dem plötzlichen Tode ihres Gatten umso mehr erschreckt worden sein.

* Liebau, 30. August. (Verweigerter kirchlicher Begräbniß.) Ende voriger Woche war die Frau des Handelsmanns K. von hier dadurch verunglückt, daß sie von ihrem Wagen während des Fahrens herabstürzte und durch Ueberfahren geködert wurde. Die Verunglückte war allgemein als eine brave und thätige Frau bekannt und geachtet. Trotzdem sie nun Katholikin war, verweigerte der hiesige katholische Pfarrer dem darum nachsuchenden Ehemann das kirchliche Begräbniß für seine Frau und zwar namentlich deshalb, weil sie von ihrem ersten Manne als unehelicher Theil rechtskräftig geschieden und nur mittelst civiler Ehe-schließung sich wieder verheirathet hatte. Nachdem auch der evangelische Pastor die kirchliche Beerdigung abgelehnt hatte, (der Handelsmann K. ist evangelisch) entschloß sich dieser, seine Ehefrau ohne geistlichen Beistand zu beerdigen. Unter Vorantritt der hiesigen Stadtcapelle geleitete K. den Leichenzug nach dem katholischen Kirchhof und gedachte hier, nach der mit Choralmusik und

gemeinschaftlichem Gebet erfolgten Einsenkung des Sarges, in schlichten, einfachen Worten des erschütternden Schicksals der armen Verunglückten. Hieran knüpfte er eine Illustration der christlichen Liebe derer, welche berufen wären, diese Liebe zu lehren und zu betätigen, und schloß mit der Ueberzeugung, daß die arme Verunglückte sicherlich auch ohne die letzten officiellen Segnungen in der Reihe der Toten ruhig schlummern werde. Der feierliche Act hatte auf die zahlreichen Anwesenden einen tiefen Eindruck gemacht.

(Schl. Hg.) Grünberg, 30. August. (Pillen-Humburg.) Hier hat sich ein sog. Drogenhändler niedergelassen, der in massenhaften Insulinspritzen gegen Trunksucht anpreist. Daß trotz der bekannten ähnlichen Subener Vorfälle das Publicum nicht gewarnt wird, geht daraus hervor, daß in voriger Woche allein für 300 Mk. Bestellungen auf Pillen eingelassen sind. Nach einer gerichtlichen Untersuchung enthalten auch in diesem Falle die betreffenden Pillen außer gewissen unschädlichen Bestandtheilen auch Alox. Die Hereingefallenen müssen für solche Pillen 12 Mk. bezahlen, während ihr wirklicher Werth nach der Arzneitaxe ca. 1 Mk. beträgt. Da gerade arme Leute ihre letzten Sparpfennige einschicken und doch keine Heilung erzielen, so möge auf diesen Humburg in weiteren Kreisen aufmerksam gemacht werden.

* Rattibor, 29. Aug. (Eine sehr ungeschickte Redensart.) Eine sehr ungeschickte Redensart, schreibt sehr richtig der „Ober Schles. Anz.“, ist die in ultramontanen Blättern gang und gebe gewordene Bezeichnung des Sedanfestes mit: „Sanct Sedan“. Ungeschickte Wortführer bedienen sich ihrer, um die Bedeutung des Tages von Sedan durch die Bezeichnung „Sanct“ abzuschwächen und ins Lächerliche zu ziehen — in der That aber profanieren sie selbst das Heiligthum „Sanct“ (heilig) auf die schmächtig-einfältigste Weise und vermehren dadurch die Zahl der „Heiligen“ um ein Mehr, welches, wäre es von gegnerischer Seite erlunden, im ultramontanen Lager einen Schrei der Entrüstung hervorgerufen hätte und als eine Profanation der katholischen Gebräuche u. dargestellt worden wäre. So schneiden sich die unüberlegten Segner ins eigene Fleisch und wir sind gewiß, daß dieser Schnitt den wirklichen guten Katholiken weher thun muß, als denen, welche durch das „Sanct Sedan“ das Gift der gewissenlosen Rabulisten treffen soll.

P. (Aus Johannisbad.) Man schreibt uns aus dem benachbarten böhmischen Bade: Der Curbesuch hat in der letzten Woche durch das Regenwetter und das tiefe Sinken der Temperatur (bis auf 4° C. am Morgen um 6 Uhr) einen sehr unliebsamen Stillstand und Rückschritt erfahren, nicht nur, daß viel weniger Parteien als sonst um diese Zeit ankamen, haben desto mehr in den letzten Tagen ihre Abreise beschleunigt und wenn sich nicht bald das Weiter ändert, wozu es übrigens schon heute und gestern einen bereits hoffnungsmachenden Anlauf nimmt (?), würde der Schluß der Saison Mitte September vollzogen sein, während wir sonst oft bis in den October hinein noch einige Parteien beherbergten. Die bisherige Frequenz weist 946 Parteien mit 1932 Personen auf. — Nun kann wieder gebaut werden. Neubauten stehen keine in Aussicht, nur soll endlich das Hotel Johannisbad (an der Straße unterhalb des „deutschen Rathes“) der Vollendung zugeführt werden. Auch das Theater (Eigenthum des Trautenauer Hotelbesizers Stark) dürfte im Herbst noch einen ganz zweckmäßigen Umbau zu einer Restauration erfahren, was wir nicht mißbilligen können.

Vermischtes.

— (Zwei Großherzöge und ein Diner.) Ein hübsches Geschichtchen wird nachträglich aus den Tagen der ersten Aufführung der Nibelungen-Trilogie in Bayreuth erzählt. Bekanntlich befanden sich unter den Besuchern der Fürstentloge auch der Großherzog von Weimar und der von Mecklenburg. Am dem Tage, da die Aufführungen unterbrochen wurden, fuhr der erstgenannte unter Leitung einer officiellen Persönlichkeit nach einem beliebigen Ausflugsorte, wofelbst durch einen reitenden Boten das Diner für eine bestimmte Stunde angesagt wurde. Dasselbe Ziel hatte sich auch der Großherzog von Mecklenburg gesteckt und er fuhr gleichfalls dahin. Der Großherzog von Weimar hatte jedoch das Malheur, in seinem officiellen Führer einen Führer zu besitzen, der den Weg nicht wußte und einen großen Umweg machte. Der Großherzog von Mecklenburg kam an seinem Ziele an und wollte wieder nach der Stadt, als der Restaurator, der die Ankunft des Großherzogs vernahm, an den Wagenschlag trat, mit der ergebensten Meldung, es sei im Saale servirt. Der Großherzog von Mecklenburg hatte Appetit — in Bayreuth hatte Alles Appetit! — freute sich der Aufmerksamkeit, ging in den Saal und dinirte. Nach dem Diner setzte er sich wohlgenuth in den Wagen und fuhr zurück nach Bayreuth zurück. Raun war die letzte Staubwolke der großherzoglich-mecklenburgischen Kalesche verfliegen, so trat die des Großherzogs von Weimar heran. Der ob des Umweges ärgerliche und überdies hungerrige Großherzog fragte sofort nach dem Diner. Das Diner ist bereits servirt worden, lautete die ergebenste Antwort des Restaurationschefs, der nicht wußte, wie ihm geschah. Das Räthsel war rasch gelöst — der Großherzog von Weimar hatte das Nachsehen in des Wortes verwegenster Bedeutung. Rasch, ein Pferd! rief er, und das

Pferd war sofort zur Hand. Der Großherzog bestieg den Renner und sagte mit einem ungnädigen Blicke auf seinen unglücklichen, officiellen Führer: „Ich werde lieber reiten, denn wenn ich fahren sollte, könnte ich vielleicht wieder erst zwei Stunden später mein Diner — abräumen sehen.“ Sprachs und sprengte gen Bayreuth.

— Die Londoner Polizei besitzt eine Gesamtkraft von 10,227 Mann, eine wunderbar kleine Zahl für eine Einwohnerschaft, die der ganz Schottlands entspricht. Von diesen 10,227 waren 674 in den Dods- und Militärstationen beschäftigt, 562 in verschiedenen öffentlichen Verwaltungszweigen, Eisenbahnen und Instituten, und 8991 in der eigentlichen Hauptstadt. Die Polizeigewalt zerfiel in 25 Oberbeamte, 277 Inspectoren, 1050 Sergeanten und 8875 Schulleute. Das Gebiet wird in 21 Theile getheilt mit dem Einschluß der Lombe von Walton bis Grith. Verhaftet wurden in dem Jahre 72,606 Personen, von denen 49,712 kurz abgeurtheilt, 2342 den höheren Gerichten überwiesen wurden. Die Zahl der Verhafteten zeigt gegen das Vorjahr eine Zunahme von 4903, und zwar fast durchweg im Gebiete der Betrunktheit, denn im Jahre 1874 gab es 12,099, im Jahre 1875 aber 14,927 wegen Trunkenheit und Ordnungstörung Verhaftete.

— (Selbstvertheidigung.) Bei dem Bezirksgerichte zu K. erschien dieser Tage ein Mann mit einem tüchtigen Stock in der Hand. Der Bezirksrichter fragte ihn: „Warum kommen Sie mit einem solchen Knüttel zu Gericht?“ — Der Mann antwortete treuherzig: „In der Vorladung stand geschrieben, ich solle für meine Selbstvertheidigung sorgen“.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Vologna, 1. September. (B. L. B.) Der Affishenof verurtheilte den Grafen Mantegazza als alleinigen Fälscher der Unterschriften des Kronprinzen von Italien zu achtjährigen Gefängniß.

Der tolle Hans.

Criminal-Novelle von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

Ertdens trat näher. Er befand sich in einer furchtbaren nervösen Aufregung; seine Glieder zitterten, er vermochte nicht ein Wort auf die Anrede des Doctors zu erwidern, seine Zunge war gelähmt. Nur mechanisch, getrieben durch die Furcht, als ein Feigling zu erscheinen, bewegte er sich vorwärts. Er war schon nahe an dem Frachtwagen, schon sah er schauernd bei dem flimmernden Licht der Laterne unter der Blau die zusammengesunkene Gestalt des Ermordeten in halb sitzender, halb liegender Stellung, als er plötzlich durch eine kräftige Hand zurückgehalten wurde.

„Ueberlassen Sie dies häßliche Geschäft, dem Ihre Nerven nicht gewachsen sind, mir, Herr Pfarrer!“ ertönte eine tiefe Stimme. Der Redende war ein Mann in den mittleren Jahren. Er hielt den Pfarrer zurück und trat selbst an den Wagen. Als sein Mantel sich etwas zurückschob, bligte die Goldstickerei eines Uniformkragens hervor:

„Der Herr Polizei-Präsident von Wedelsädt!“ rief der Hauptmann von Rüdiger hoch erfreut. „Das ist ja ein überaus glücklicher Zufall, der Sie herführt, Herr Präsident; er erspart uns eine große Verlegenheit. Wie leicht konnten wir bei der Untersuchung des Waagens irgend eine, vielleicht für die Polizei wichtige Kleinigkeit übersehen und doch glaubten wir, die Leiche nicht im Wagen lassen zu dürfen.“

„Sie hatten durchaus Recht, Herr Hauptmann. Es ist in der That ein günstiger Zufall, der mich gerade in diesem Augenblick auf der Rückkehr von einer kleinen Dienstreise nach Wiesenau führt. Ich sah die vielen Menschen vor der Thür des Wirthshauses, fragte nach den Ursachen des Zusammenlaufes und erhielt die Nachricht von der Mordthat. Ich komme wirklich zur rechten Zeit, denn unser würdiger Herr Pfarrer, der an solche traurige Scenen nicht gewöhnt ist, würde schwerlich im Stande gewesen sein, die Untersuchung zu leiten. Geben Sie nach Haus, verehrter Herr. Sie vermögen diesen schrecklichen Anblick nicht zu ertragen. Sie sind ja ganz leichenblaß und zittern an allen Gliedern.“

So war es in der That. Der Pfarrer war einer Ohnmacht nahe. Nachdem er stotternd ein kurzes Wort des Dankes gesagt hatte, wollte er sich entfernen, aber er schwankte, seine Füße trugen ihn nicht mehr. Er wäre zu Boden gesunken, hätte ihn nicht einer der Bauern mit kräftigem Arm unterstützt und ihn nach der Gaststube geführt. Hier erholte er sich bald so weit, daß er ohne weitere Begleitung den Heimweg nach dem Pfarrhaus antreten konnte.

„Seltsam“, sagte der Präsident, indem er verwundert dem Pfarrer nachschaute, als dieser fortgeführt wurde. „Wie merkwürdig erglänzt ist der Pfarrer von dem Anblick der Leiche. Ich glaube, er wäre uns wie ein junges Mädchen in Ohnmacht gefallen, wenn ich ihn nicht fortgeschickt hätte. Leidet er oft an solchen Zufällen? Ist er vielleicht nerventrant?“

„Nein, Herr Präsident“, entgegnete der Hauptmann, „er ist sonst ein ruhiger, besonnener Mann, gesund und kräftig; er besitzt sogar eine Armkraft, welche Niemand seiner schwächtigen Gestalt zutrauen würde.“

„Höchst merkwürdig!“

„Die Nachricht von der Mordthat hat ihn offenbar entsetzlich aufgeregt. Er ist ein trefflicher Mann und besitzt ein tiefes Gefühl!“
 „Welches sich hier in einer allerdings etwas sonderbaren Weise äußert. Da er nun glücklich entfernt ist, lassen Sie uns die Untersuchung des Baaren beginnen; vor Allem aber, Herr Bahnwirth, sorgen Sie für mehr Licht. Bei dieser einen Laterne läßt sich nichts sehen.“

Es wurden noch einige Laternen gebracht, sie verbreiteten hinreichend Helligkeit, um zuerst die Leiche und demnächst den Wagen mit größter Genauigkeit zu untersuchen. Der Polizei-Präsident that dies selbst unter der Beihilfe des Administrators Wolben, der bei dieser Gelegenheit ein so rasches, sicheres Auge und einen solchen Scharfsinn zeigte, daß ihm der Präsident oft bewundernd die verdiente Anerkennung zollte. Die Ergebnisse der Untersuchung waren folgende:

Der Leichnam des Ermordeten ruhte auf einem Sack mit Hafer, der quer über den Wagen gelegt worden war und zum Sitz gedient hatte; ein Baarenpacken bildete die Rücklehne und verhierte das Herabstinken der Leiche.

Das Gesicht des Ermordeten war mit Blut überströmt, welches aus einigen tiefen Kopfwunden geflossen war; auch der graue Leinenüberzug des Baarenpackens trug starke Blutspuren, ebenso das Stroh am Boden des Wagens.

Zu den Füßen des Fuhrmanns lag in seinem Blut dessen treuer Spitz, todt wie sein Herr.

Ueber die Art, wie der Mord begangen worden war, ließ sich zwar nichts Bestimmtes sagen, indessen äußerte der Administrator Wolben einige Vermuthungen, deren wahrscheinliche Richtigkeit der Polizei-Präsident anerkannte.

Der Mörder hatte, so meinte Wolben, den Fuhrmann unterwegs getroffen und ihn um einen Platz unter dem schützenden Leinwand des Frachtwagens gebeten, wenn ihm derselbe nicht von Sottel selbst angeboten worden war. Er hatte darauf sich neben dem Fuhrmann auf den Haferack niedergelassen, dafür sprach ein tiefer Glurnd in dem Sitz, der jedenfalls von einem menschlichen Körper herrührte.

Der Mörder war ein Bekannter des Ermordeten oder wenigstens ein Mann, dessen Neuhers Vertrauen erweckte; sonst würde ihn der alte Sottel keinesfalls so sich in den Wagen aufgenommen haben. Der alte Mann, der wöchentlich mehemals mit seinem Frachtwagen den Weg zwischen L** und B* zurücklegte, war in der ganzen Umgegend wegen seiner großen Vorsicht und des Mißtrauens, welches er gegen jeden Fremden hegte, bekannt. Er ließ sich mit Bettlern und Herumstreichern nicht einmal gern in ein Gespräch ein, um keinen Preis hätte er einen nicht durchaus vertrauenswerthen Menschen in den Frachtwagen selbst aufgenommen.

Aus diesem Umstande schloß der Administrator, daß der Mörder wohl einige Zeit in ruhigen Gespräch mit dem ihm bekannten Alten geessen habe, dafür sprach auch die Tiefe des Eindrucks in dem zum Sitz dienenden Haferack. Möglich habe er einen günstigen Augenblick benutzt und den nicht abnennenden Fuhrmann mit irgend einem Mordinstrument durch einen Schlag auf den Kopf zuerst betäubt und dann durch weitere Schläge getödtet.

Ein Kampf hatte nicht Statt gefunden, sonst hätten die Blutspuren sich nicht fast nur auf einer Stelle des Wagens, auf der, wo der Alte geessen, concentriren können; nur der treue Spitz hatte wahrscheinlich den Versuch gemacht, seinen Herrn zu verteidigen, der Mörder hatte ihn deshalb ebenfalls erschlagen. Schon durch den ersten Schlag war das kleine Thier getödtet oder wenigstens betäubt worden, denn auch sein Blut concentrirte sich auf der einen Stelle, wo es lag, am Boden des Wagens.

Nach der Vollendung des Verbrechens hatte der Mörder die Leiche beraubt. Der Alte trug stets um den Leib geschmalt eine wohlgefallte, lederne Geldtase; diese fehlte. Ebenso waren mit einem scharfen Messer von dem blauen Tuchrock des Ermordeten die Knöpfe abgeschnitten worden; diese hatten durch ihren Werth die Hagier des Mörders gereizt, sie bestanden aus großen, geprägten Silberplatten. Daß der Mörder die Eigenthümlichkeit Sottel's, nach alter Fuhrmannsitten solche schwere, kostbare Silberknöpfe zu tragen, kannte, daß er den Mantel geöffnet hatte, um die Knöpfe abzuschneiden, war ein neues Zeugniß für seine Vertrautheit mit den Angewohnheiten des alten Mannes und daher für seine Bekanntschaft mit diesem.

Ob noch andere Werthgegenstände aus dem Wagen geraubt seien, ließ sich augenblicklich nicht bestimmen. Der Schein sprach dagegen, denn die Baarenballen befanden sich alle in der muster-

haften Ordnung, in welcher sie der alte Sottel zu halten pflegte. Keinesfalls konnte der Mörder sich mit einer Durchwühlung derselben aufgehoben haben. Wahrscheinlich hatte er, zufrieden mit dem Raube der Geldtase und der silbernen Knöpfe, so schnell als möglich das Weite gesucht.

Nachdem der Wagen auf das Genaueste durchsucht worden war, ließ der Polizei-Präsident die Leiche des Ermordeten in ein Zimmer des Wirthshauses bringen; hier begann die Thätigkeit des Doctors. Er fand, daß der Mord durch drei heftige mit einem scharfkantigen Instrument auf den Kopf geführte Schläge vollbracht und daß der Tod augenblicklich erfolgt sei. Der Schädel des Todten war in ganz eigenthümlicher Weise durchbrochen; der Doctor glaubte aus der Form der Schädelbrüche schließen zu müssen, daß der Mörder zu seinem Verbrechen einen eigens zugerichteten schweren, an den Kanten scharf geschliffenen Hammer benutzt habe.

Mit demselben Mordinstrument war auch der kleine Spitz getödtet worden, dessen Kopf der Doctor ebenfalls untersuchte. Das kleine Thier hatte zwei Schläge erhalten, von denen jeder augenblicklich tödtlich gewesen war.

Nachdem die Untersuchung beendet war, wendete sich der Doctor Hübner mit tiefem Ernst zu dem Polizei-Präsidenten. „Ich glaube, dies Verbrechen steet nicht vereinzelt da, der Mörder ist kein Neuling in seinem blutigen Werke. Ich habe schon einmal die mörderischen Spuren dieses räthselhaften Hammers auf dem Schädel der Leiche eines Ermordeten untersucht!“

„Sie überraschen mich, Herr Doctor! Dies wäre ein Umstand von höchster Wichtigkeit, der uns vielleicht auf die Spur des Mörders führen könnte. Erzählen Sie!“

„Ich war vor etwa einem Jahr, — ja, es ist gerade ein Jahr her, es war zur Weihnachtszeit, — zum Besuch bei meinem Onkel, dem Pfarrer Hübner in Wirfsh.“

„In Wirfsh? Verzeihen Sie die Unterbrechung, wo liegt der Ort?“

„Es ist ein Dorf, etwa 10 Minuten von hier und eine Meile von B**. Sie müssen es ja kennen, Herr Hauptmann von Rüdiger. Ihr Herr Sohn war damals gerade Volontär auf dem dicht bei Wirfsh gelegenen Gute Saufrau bei dem Herrn von Wolfshagen.“

„Ganz recht, Herr Doctor. Ich habe auch von dem abscheulichen Verbrechen, welches Sie erzählten wollen, gehört; aber, bitte, fahren Sie fort.“

„Eines Abends, es mochte wohl 10 Uhr sein, wir wollten uns eben zur Ruhe begeben, wurde hart an das Thor des Pfarrhauses geklopft. Es war ein Bote des Dorfschulzen, der in höchster Eile geschickt war, um den fremden Doctor, er meinte mich, nach dem kleinen, an der Straße zwischen Wirfsh und Saufrau einflam gelegenen Hause eines pensionirten Steuercontroleurs Tridens zu rufen, es sei dort ein Mord verübt worden.“

„Tridens?“ fragt der Präsident. „Reicht nicht so Ihr Herr Pfarrer?“

„Ja wohl, der Ermordete war dessen Onkel. Ich folgte dem Boten; Hülfe aber konnte ich nicht leisten, denn ich fand den alten Mann todt. Er war erschlagen worden und zwar meiner Ueberszeugung nach mit demselben, jedenfalls mit einem ganz ähnlichen Instrument, wie das ist, welches den alten Sottel gemordet hat. Die Form des Schädelbruchs ist zu charakteristisch eigenthümlich, als daß ich mich täuschen könnte. Ich möchte darauf schwören, daß derselbe Mörder beide Verbrechen verübt hat.“

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		1. Sep. 31. Aug.		Breslau.		1. Sep. 31. Aug.	
Weizen per Sep.	178	180	3 1/2 % Schles. Pfandbr.	86,15	86,25		
Roggen per Sep.	153	155	Oesterr. Banknoten . .	168,60	169,25		
Septbr./Oetbr.	153,50	153,50	Freib. Eisenb.-Actien . .	78,70	77,10		
Hafer per Sep.	131	134	Oesterr. Eisenb.-Actien . .	137,50	137,25		
Septbr./Oetbr.	131,50	134	Oesterr. Credit-Actien . .	233	(fehlt.)		
Rüböl per Sep.	50,20	50,20	Lombarden	125,50	125		
Septbr./Oetbr.	49,50	50	Schles. Bankverein	85,50	85,10		
			Bresl. Discomobant	69,75	69,50		
			Laurahütte	63,75	64,25		
Wien.		1. Sep. 31. Aug.					
Credit-Act.	140	140,20	Berlin.	1. Sep. 31. Aug.			
Lomb. Eisenb.	75	75	Oesterr. Credit-Act. . . .	236,50	235,50		
Napoleonsb'or	9,66	9,64	Lombarden	126,50	126,50		
			Laurahütte	64,50	64		

Bank-Discount 4 % — Lombard-Zinssatz 5 %.

Zu dem letzten Benefiz unserer Saison.

Am Dienstag hat der langjährige Regisseur unserer Bühne, Herr **Niemann**, seinen Entttag. Er, der Dirigent des technischen Laboratoriums unserer Warmbrunner dramaturgischen Kunst, verdient vor Allem die Theilnahme des Publicums.

Der Beneficiant hat Moser's burleskes Familiengemälde: „Practischer Arzt und Quacksalber“ oder „Eine franke Familie“ und „Lumbye's Traumbilder“ gewählt. Nur wenige unserer Leser dürften wissen, daß die Rolle des Barbier Duvalim im ersten Stück seiner Zeit für unsern geehrten Georgi geschrieben wurde.

Wenn auch der beliebte Beneficiant nicht selbst auf der Bühne erscheinen wird, so bürgen doch die bekannten Kunstleistungen der durch ihn geschulten Mitglieder unser's Theaters für den Erfolg des Abends.

Wie uns in dem ersten Stück das Leben in seiner drastischen Realistik dargestellt wird, so wird in der Vorführung von „Lumbye's Traumbildern“ der Abend seinen ideal-poetischen Abschluß finden.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche

des Herrn Diaconus **Finstler** vom 3. bis 9. September.

Am 12. Sonntage nach **Trinit.**

Hauptpredigt Wochencommunio- nen und Buchvermehrung

Herr Diaconus **Finstler.**

Nachmittagspredigt

Herr **Subdiaconus** **Stenk.**

(Collecte für das Taubstummen-Institut zu Breslau.)

Geboren

Hirschberg, Den 23. Juni. Frau Kreisgerichtsrath **Sommer** e. S., **Emil Otto Johannes.** Den 5. August. Fr. **Pötzner-Sergeant** **Hälscher** e. L., **Martha Margarethe Elisabeth** Den 11. Frau **Schmid Meier** e. S., **Gustav Paul.** Den 17. Frau **Kutscher Kaupach** e. L., **Augusta Emma.**

Grünau, Den 24. Juli. Frau **Inwohner** **Hirsdorf** e. L., **Anna Emma.** **Günnersdorf,** Den 16. August. Fr. **Kutscher** **Gölder** e. L., **Anna Marie.** Den 12. Frau **Tagearbeiter** **Eichorn** e. L., **Anna Ida Bertha.**

Straupitz, Den 8. August. Frau **Gartenbesitzer** **Müller** e. S., **Ernst.** 18. Frau **Gartenbesitzer** **Kang** e. L., **Ida Emma.**

Geischdorf, Den 27. Juli. Frau **Zimmermann** **Neumann** e. L., **Anna Marie.** Den 5. August. Frau **Hausbesitzer** und **Handelsmann** **Klose** e. L. **Marie Pauline Emma.**

Schilbau, Den 29. Juli. Fr. **Reisbauergutsbesitzer** **Lebert** e. L., **Marie Pauline Auguste.**

Gestorben.

Hirschberg, Den 26. August. Carl **Gottlob Holzbecher,** Schuhmacherstr., 88 Jahr. Den 29. **Anna Minna,** L. d. **Bäckermeisters** **Seblacel,** 10 W. Grünau, Den 24. August, **Bauer-**gutsbesitzer **Wilhelm Weinmann,** 45 J. Den 29. **Carl Georg,** S. d. **Sattler-**meisters **Johann Engmann,** 10 W. **Anna Bertha,** L. d. **Inwohners** **Hermann Scholz,** 24 J.

Günnersdorf, Den 28. August. Carl **Heinrich Pletscher,** Ziegelmeister, 43 J. **Straupitz,** Den 30. August. **Paul Richard,** S. d. **Schneidermstr.** **Carl Stiel,** 12 Tage.

Nachrichten
des Standesamtes Warmbrunn.

Eheschließungen.

D. 8. August. **Eischlermstr.** **August Thomm** zu Hirschberg mit **Elise Buch-**wald. Den 20. **Stubenmaler** **Louis Köhler** mit **Anna Weichelt** zu Warmbrunn.

Geburten.

D. 10. August. Fr. **Haus-**u. **Uter-**besitzer **Christiane Reichstein** i. **Hirschdorf** e. S. D. 16. Fr. **Gasthofbes.** **Anna Walter** e. S. D. 17. Fr. **Fabrikarbeiter** **Auguste Pöhld** in **Hirschdorf** e. S. — **Unverheh.** **Auguste Stams** e. S. — **Unverheh.** **Marie Scharf** e. S. D. 18. Fr. **Eischler** **Heptner** i. **Hirschdorf,** e. L.

Sterbefälle.

D. 13. August. **Martha,** Tochter d. **Schneider** **Reinhold Pöhld,** 6 M. — **Anna,** L. d. **unverheh.** **Bertha Pöhld** in **Hirschdorf,** 4 W. D. 16. Fr. **Bild-**hauer **Marie Döhler** das., 35 J. D. 18. **Unverheh.** **Ernestine Wietner,** 57 J. D. 19. **Ernst,** S. d. **Schneider** **Teugott Ricker,** 9 W. — **Topfstricker** **Carl Bröm-**berg aus **Saalberg,** 3 J. hier, 74 J. D. 23. **Marie,** L. d. **Dienstmann** **Ernst Reist,** 4 W. D. 24. **Heinrich,** S. d. **Zimmermann** **Theodor Sandner** in **Hirsch-**dorf, 5 M. D. 25. **Marie,** L. d. **Eischler** **Wandis,** 6 W. D. 26. **Martha,** L. d. **Maurer** **Bisser** in **Hirschdorf,** 3 M. — **Expeditent** **Carl Rynder** aus **Königsberg,** 3 J. hier, 58 J. D. 28. Fr. **Friederike Bäder** aus **Hirschdorf,** 69 J. — **Heinrich,** S. d. **Maurer** **Bogt** das., 3 M. D. 29. Fr. **Gartenbesitzer** **Beate Mannchen** in **Hirschdorf,** 45 J.

Bratri Cechové!

[11562] Na památku slavného vítězství Pruska nad zupnou Francií u Sedanu třetí kázání dne 3. září b. r. o 3. hodine odpolední. Nezatrzujte ku pravde sídci svych, ale zatrzujte jich k drzému podvodu!

Frantisek Kleinm, katolický farar.

[11805] Gestern Abend 1/2 10 Uhr starb an Krämpfen unser zweites geliebtes Edhchen

Georg

im zarten Alter von 3 Mon. 14 Tagen. Dies zeigen Freunden und Verwandte: um stille Theilnahme bittend an

Tilch, Greiz, Aufseher, Seibof, nebst Frau.

Heute Abend 9 Uhr ist uns unser inniggeliebtes [11735]

Gretchen

durch den Tod entzissen worden.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Herrmann Hirschfeld und **Frau.**

Hirschberg, d. 31. August 1876.

Ämtliche Anzeigen.

Nothwendiger Verkauf.

[11762] Das dem **Freistellenbesitzer** **August Nothher** zu **Duolsdorf** gehö- rige Grundstück Nr. 98 **Duolsdorf** soll im Wege der nothwendigen Substastation am 25. Octbr. 1876, **Vor-**mittag 10 Uhr, vor dem unterzeich- neten Substastations-Richter in unserm Gerichts-Gebäude, **Termins-Zimmer** Nr. 3, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 2 Hectares 15 Ares 70 Quadratmeter der Grund- steuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 9⁹⁹/100 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 45 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle und glaubhafte Abschrift des Grundbuch- blattes, besondere Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grund- stück betreffende Nachweisungen können in unserm Bureau III während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Real- rechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Ver- meidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zu- schlages wird

am 26. October 1876, **Vorm. 10 Uhr,**

in unserm Gerichts-Gebäude, **Termins-** Zimmer Nr. 3, von dem unterzeichneten Substastations-Richter verkündet werden.

Striegau, den 29. August 1876.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Substastations-Richter.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem **Traugott Leberest** **Rahl** zu **Märzdorf** gehörende Garten- grundstück Nr. 7 **Märzdorf** soll im Wege der nothwendigen Substastation

am 14. September 1876, **Vorm. 10 Uhr,**

vor dem Substastationsrichter in unserm Gerichtsgebäude, **Terminszimmer** Nr. 2, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 2 Hectare, 39 Ares 70 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 39 Mark 45 Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 36 Ml. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserm Bureau III während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Real- rechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Ver- meidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zu- schlages wird

am 15. September 1876, **Vorm. 10 Uhr,**

in unserm Gerichtsgebäude, **Termin-** zimmer Nr. 2, von dem Substastations- richter verkündet werden.

Herrnsdorf u. s., den 13. Juli 1876.

Königliche Kreis-Gerichts- Commission.

Der Substastationsrichter.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der Handelsfrau **Hartmann** zu **Volkshain** ist der **Gerichts-Actuar** **Haupt-** fleisch zum definitiven **Massen-Verwalter** ernannt worden.

Volkshain, den 23. August 1876.

Königliche Kreis-Gerichts- [11760] **Deputation.**

Missionsfest

des **Hirschberger** **Dioc.** **Missions-Vereins** **Mittwoch,** den 13. September, **Vormittags 1/2 10 Uhr**

in der Kirche zu **Hobergisdorf.** **Bestpr.:** **Superintendent** **Penzholz-Volkshain.**

Bekanntmachung.

Unserer werthen evangelischen Kirchengemeinde machen wir hierdurch bekannt, daß die Einnahme der Kirchen- standzinsen an Stelle des verstorbenen Herrn **Kaufmann Hoffmann,** dem Herrn **Kaufmann Gebauer** hierselbst (**Bahnhofstraße** Nr. 58) interinistisch übertragen worden ist.

Hirschberg, den 24. August 1876.

Der evang. Gemeinde-Kirchenrath.
Finstler.

[11647]

Liberaler Wahlverein.

Montag, d. 4. Sept., **Abends 8 Uhr:** **Versammlung** im „**Schwarzen Adler.**“ [11803] **Der Vorstand.**

Große Pelzwaaren-Auction.

Am **Wittwoch**, den **6. September**,
Vormittags von 10 Uhr ab, werden in [11737]

Breslau,

Oblauerstraße 65, 1. Etage,

ein Lager von ca. 2000 Stück sämmtlich gut und reell gearbeiteten Herren- u. Damenpelzen, als: Zobel-, Schunk-, Marber-, Nerz-, Iltis-, Biber-, Otter-, Genotten-, Triester und Schoppenpelze, echte Sammet-, Wollen-Kips-, seid. Cachmir- und Tuch-Paletots mit den feinsten und einfachen Pelzbesätzen und Pelzfuttern, ca. 760 Stk. Pelzgarnituren in allen Nuancen, sowohl im Einzelnen als auch in größeren Posten

meißbietend gegen sofortige Zahlung versteigert.

Der Königl. Auctions-Commissarius

G. Hausfelder,

Breslau, Oblauerstraße 65.

NB. Wiederverkäufer werden auf diese günstige Gelegenheit hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

[11711] Es sollen aus dem Großherzogl. Forstrevier **Wochau**, auf der Beer'schen Parzelle

Donnerstag, d. 7. Septbr. d. J.,
von früh 9 Uhr ab,
nachstehende Holz öffentlich licitando
verkauft werden:

- 21,50 Geb. Eichen-Schlagreifsig,
- 35,50 = Birken =
- 9,70 = Nadelholz =

Wochau, den 30. August 1876.
Großherzogl. Oldenburg. Ober-
Inspektorat.
Dieneck.

Für Hautleidende.

Hautausschläge aller Art heilt nach einer vielfach bewährten, bei Salzfluß an

den Füßen, trocknen und nassenden Flechten, Grindauschlag, Haar- und Zuckflechten aber als besonders probat anerkannter Methode bei genauer brieff. Mittheilung

[11297] **C. A. Gabler,**
Apotheker in Arnstein (Baiern)

Technicum Mittweida.

(Königreich Sachsen.)

[8898] Polytechnische
Fachschule
für Maschinen-Ingenieure,
Werkmeister. Lehrpläne
gratis. Gegen 500 Studirende. — Aufnahme 16.
October. Vorunterricht frei.

MUSIK.

Musikalien-Leih-Institut

für hiesige und Auswärtige.

40,000 Nummern zählend.

Die Preise beiderlei Abonnements betragen

mit Prämie:

ohne Prämie:

Monatlich 3 Mark	Monatlich 1 Mt. 50 Pfr
Vierteljährlich 9 "	Vierteljährlich 4 " 50 "
Halbjährlich 18 "	Halbjährlich 9 " — "
Jährlich 36 "	Jährlich 18 " — "

Der Leih-Katalog zerfällt in folgende Classen und wird täglich durch neue Erscheinungen bereichert: a) Pianoforte-Musik; b) Vocal-Musik; c) Complete Opera mit Text; d) Instrumental-Musik. [11667]

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Prospect gratis.

Samburg, Ernst Fries. Görlitz, Jungfernstieg 1a. Jacobsstraße 3.

Unseren geehrten Kunden zeigen wir ergebenst an, daß wir unser seit einigen Jahren hier bestehendes

Putz- und Modewaaren-Geschäft

vom **1. Septbr.** ab an Frä. **Otilie Glowczewska** käuflich überlassen haben.

Für das uns während dieser Zeit geschenkte Wohlwollen ergebenst dankend, ersuchen wir, dasselbe auch auf unsere Nachfolgerin gütigst zu übertragen und zeichnen

Sochachtungsvoll

Geschw. Delvendahl.

Auf obige Mittheilung bezugnehmend, erlaube ich mir zu bemerken, daß ich das übernommene **Putz- und Modewaarengeschäft** unter der Firma:

Otilie Glowczewska,

vorm. **Geschw. Delvendahl,**

fortführen werde.

Es wird mir stets angelegen sein, durch billige Preise, sowie durch geschmackvolle, moderne und saubere Ausführung der mir gütigst übergebenen Aufträge die Zufriedenheit des geehrten Publicums zu erwerben und bitte das meinen Vorgängerinnen in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen.

Sochachtungsvoll und ergebenst

Otilie Glowczewska.

[11695]

Prämirt Wien 1875.

Wilhelm Wolf,

Photographisch-artistisches Institut,
Hirschberg — Warmbrunn.

Preis für 12 Visitenarten 6 Mt., für 6 3 Mt.,
[6889] für 3 2 Mark.



Goldberg, den 26 August 1876.

P. P.

Wir geben uns die Ehre, hiermit zur ergebenen Kenntniß zu bringen, daß wir, von verschiedenen Seiten aufgefordert, in

Goldberg

eine Filiale unserer in **Legatz** bestehenden

photographischen Kunst-Anstalt

errichtet haben.

Indem wir immer bestrebt sein werden, nur das Gediegenste unserem künstlerischen Rufe gemäß Würdiges zu leisten, so glauben wir, uns der angenehmen Hoffnung hingeben zu können, auch hier durch recht zahlreichen Besuch von Seiten der geehrten Einwohnerschaft **Goldbergs** und Umgegend erfreut zu werden.

Die Photographien werden nur hier in **Goldberg** aufgenommen und in **Legatz** in unserer photographischen Anstalt ersten Ranges von geübten Retoucheuren auf das Feinste ausgeführt.

Wir erlauben uns noch auf unsere Auslage-Kästen ergebenst aufmerksam zu machen, woselbst sich Jeder gefälligst von unseren Leistungen überzeugen kann.

Unser hiesiges Atelier befindet sich:

Selzerstrasse Nr. 43-44,

im Hause des Herrn **Maler Scholz**, erste Etage, und finden Aufnahmen von Sonnabend, d. 2. September, anfangend, jeden Sonnabend, Sonntag, Montag u. Dienstag statt

Sochachtungsvoll

[11636]

Steinl & Held,

Akademiker und Hofphotographen

Sr. Königl. Hofist des Prinzen **Arthur** von Groß-Britannien, Herzog von **Connaught**;

Erfinder eines neuen photogr. Verfahrens (Steintypie),
Inhaber eines Ehren-Diploms von Seiten der königl. bayerischer, Akademie der bildenden Künste in München u. u.

Auctions-Anzeige.

[11784] Sonnabend, den 9. Sept. c., Mittags von 12 Uhr ab, werden in der Gärtnereifeld Nr. 125 hier selbst die zum Nachlasse des verstorbenen Zimmermeister Müller gehörigen Gegenstände, als eine große Menge Hausgeräthe, Zimmerhandwerkzeug, Gießschraube, männliche Kleidungsstücke, Wagen, Ackerwerkzeug, Wurfmaschinen, Kuh- und Schirholz, Bäcker, Silber etc. meistbietend gegen baare Zahlung versteigert, und haben wir Kaufsüchtige hierzu ein.

Bobertsdorf, d. 1. Sept. 1876.
Der Gemeinde-Vorstand

Auction.

[3296] Im Auftrage des Universal-erben wird in der Behausung des Stellmachermeisters Herrn Hornig, der gesammte Nachlass der verstorbenen Frau Rentier **Kornitz**, bestehend in Möbeln, Matten, Bett- und Tischwäsche, Kleidungsstücken etc.

Montag, den 4. September, von 9 Uhr ab,

meistbietend gegen gleich baare Bezah- lung versteigert werden, wozu Kaufsüchtige einladet.

Hermisdorf, den 30. August 1876
Der Gemeinde-Vorstand.



Berliner Nordbahn.

Die Lieferung von 2500 Stück Brellsteinen aus Granit soll im Wege der öffentlichen Submission an geeignete Unter- nehmer vergeben werden.

Die versiegelten Offerten mit der Auf- schrift:

„Lieferung von Brellsteinen aus Gra- nit“ sind bis spätestens zu dem auf Sonnabend, d. 9. Septbr. c., Vormittags 12 Uhr,

im Abtheilungs-Bureau anberaumten Termine portofrei einzulegen, in wel- chem die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Die Bedingungen liegen im oben be- zeichneten Bureau aus und können die- selben gegen Erstattung der Copialien bezogen werden. [11576]

Oranienburg, den 25. August 1876.
Der Abtheilungs-Baumeister.
Urban.

[11789] Eine alte preuß. Feuer- versicherungs-Gesellschaft sucht auf dem Lande wie in Städten thätige Agenten unter günstigen Bedingungen. Gefällige Offerten werden unter F. V. Nr. 100 an das Central- Annoncen-Bureau in Breslau, Carlstraße Nr. 1, erbeten.

[11792] Von meiner Geschäftsreise zu- rückgekehrt, werden

Rahmaschinen- Reparaturen

wie bisher, sauber und billig ausgeführt
Bobolz, Butterlaube 32.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, durch die Expedition und die Commanditen des „Boten aus dem Riesengebirge“:

Kalender

des „Boten a. d. Riesengebirge“

für das Jahr 1877.

Dritter Jahrgang.

Preis 50 Pfennige.

Inhalt:

Notizen-Kalender.
Der Kalender 1877.
Vergleichende Zusammenstellung der jüdischen Feste und der Zeitrechnung nach dem neuen Kalender.
Festrechnung.
Chronologische Charakteristik des Jahres 1877.
Chronologische Uebersicht der Festrechnung nach dem neuen (gregorianischen) Kalender.
Von den Jahreszeiten 1877.
Von den Finsternissen des Jahres 1877.
Umlaufszeit, Entfernung und Größe der Planeten.
Datumzeiger für 1877.
Tafel zur Stellung einer Uhr.
Genealogie der europäischen Regenten.
General-Feldmarschall Graf v. Moltke. (Mit Abbildung.)
Eine Hundegeschichte.
Froher Muth
Ferr in was hilft lee Ritterkwardt.
Eine Geschichte von der Breslauer Rathhausuhr.
Dore. (Anne schlä'sche Durfgeschichte.) (Mit Abbildungen.)
Breslauer im Riesengebirge.
Straßen-Dampfwagen in London. (Mit Abbildung.)
Acht Tage aus dem Leben des Partikuliers Pifflipasski.
Für einen Sechser eine spanische Fliege.
Wahrscheinlich.
Aus dem Tagebuche eines alten Gräblers.
Portraits der Literaturheroen der Neuzeit.
Portraits der Literaturheroen des 18. Jahrhunderts.
Ueber Processiren.
Ein Berliner Tourist.
Sehen Sie das Gehirn arbeiten?
Ein englischer Gaskoch-Apparat. (Mit Abbildungen.)
Vom Vision-Scholz.
Verbessertes Eiseporn. (Mit Abbildung.)
Eine permanente Rattenfalle. (Mit Abbildung.)
Der Schulze in Moits bei Löwenberg.
Strickwolle als Medicin.
Wie es ein ehrlicher Mensch mit Verläumdern machen muß.
Ein gestrenger Acciser in Hirschberg.
Worum bei Beer mit dem Kopf schütteln.
Der war schön heraus.
Furchtbar nett.
Die Oberhansdörfer.
Aus einer telegraphischen Unterhaltung.
Unterschied.
In dem Comptoir des Berliner Commerzienraths L. Zerstreutheten.
v. Grävenitz und der Chauffeurwärter.
Spöhr.
Auf der Promenade.
Sie haben Nr. 1, altes Haus.
Gut geantwortet.
Ein Geschenk.
Hetrathen im hohen Alter.
Aus Liebe.
Nächtlicher Monolog des Partikulier Herrn Dudel. (Mit Abbildung.)
In einem Vergnügungs-Garten in Glas. (Mit Abbildung.)
Gemeinnütziges.
Büntes Allerlei.
Jahrmartsverzeichnis.
Inferate.

[11778] Unter günstigen Bedin- gungen suchen wir für unsere An- noncen-Expedition für Hirschberg geeignete Vertretung.

Solche, thätige Kaufleute wollen sich dieserhalb bald an uns wenden.
Haasenstein & Vogler,
Breslau.

Annoncen

an sämtliche hiesige und auswärtige Zeitungen, Zeitschrei- ten, Journale etc. etc. besördert unter Garantie der gewis- senhaftesten Berechnung und strengsten Unparteilich- keit bei Auswahl der Zei- tungen die

Insereaten-Expedition

des
Central-Annoncen- Bureau
der deutschen Zeitungen,
Actien-Gesellschaft,
Breslau,
Carlstraße 1, 1. Etage,
Ecke der Schmiedbühelste.
In Hirschberg nimmt In- serate an und besorgt porto- frei die
Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge.“

[11644] Zum Sehen von Heijösen jeder Art und Kochmaschinen, sowie zum Reinigen und Ausbesserungen von Dösen hält sich einem geehrten Publikum von Stadt und Land bestens empfohlen
Friedr. Buchmann,
Ofenhefmeister,
Hirschberg, Herrenstr. Nr. 5.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brief- lich der Specialarzt
Dr. Müllsch,
Neustadt, Dresden.
Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.

[11733] Alle meine werthen Kunden welche noch Sachen aus den Jahren 1872, 73 u. 74 bei mir haben, bitte ich, dieselben spätestens bis z. 15. Dec. d. J. abzuholen. Sämtliche bis dahin nicht abgeholtene Sachen werden dann verkauft.
Aufmerksam!
L. Rudolph's Kunstfärberei.
Aufere Burgstr. 20.

[3340] Die gekante Person, welche mit vorigen Montag im Langenauer Steinbruch eine mit gehörige wollene Deckentwende hat, fordere ich auf, selbst bei Vermeidung der Denunciation mi sofort zurückzugeben.
Ernst Schmidt i. Waltersdorf.

Montag, d. 4. d., bin ich in Hirschberg im Gasthofe des Herrn **Strauss** anwesend. [7413]

Frau Beer.

Subscription auf 10,000,000 Mark

Deutsche Reichs-Währung
5procentige Prioritäts-Obligationen von 1867

der

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft,

emittirt auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom
26. Juni 1876.

Auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 26. Juni 1876 (Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Breslau von 1876 Stück 28) emittirt die **Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft** eine mit 5 pCt. zu verzinsende Prioritäts-Anleihe, deren Erlös zur Fertigstellung der Strecken Cüstrin-Stettin einer- und Salzbrunn-Böhmische Landesgrenze andererseits bestimmt ist.

Die zu emittirenden Obligationen werden unter der Bezeichnung
„fünfprocentige Prioritäts-Obligationen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger
Eisenbahn-Gesellschaft von 1876“
in Stücken von 1000, 500 und 300 Mark ausgefertigt.

Die Zahlung der Zinsen in halbjährlichen Terminen am 1. April und 1. October jeden Jahres, sowie die Einlösung der zur Tilgung verloosten Obligationen erfolgt in Breslau bei der Haupt-Kasse der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft, sowie bei den etwa sonst noch zu bezeichnenden Zahlstellen, jedenfalls aber in Berlin und Frankfurt a. M.

Die Obligationen unterliegen der Amortisation, welche mit dem Jahre 1885 beginnt und durch alljährliche Verwendung von einem halben Procent des Nominalbetrages der emittirten Obligationen (90,000 Mk.) und der auf die eingelösten Prioritäts-Obligationen entfallenden Zinsen ausgeführt wird.

Der General-Versammlung der Eisenbahn-Gesellschaft bleibt das Recht vorbehalten, mit Genehmigung der Staatsregierung sowohl den Amortisationsfonds zu verstärken und hierdurch die Tilgung der Obligationen zu beschleunigen, als auch sämtliche Obligationen durch die öffentlichen Blätter mit sechsmonatlicher Frist zu kündigen und durch Zahlung des Nennwerthes einzulösen. **Diese Kündigung darf jedoch vor Ablauf des Jahres 1885 nicht erfolgen.**

Die Inhaber der 5 procentigen Prioritäts-Obligationen von 1876 sind auf Höhe der darin verschriebenen Beträge und der dafür zu zahlenden Zinsen Gläubiger der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft. Das Unternehmen dieser Gesellschaft umfasst zur Zeit folgende Linien:

1. Breslau-Waldenburg, Frankenstein-Liegnitz-Raudten, Breslau-Raudten-Rothenburg-Reppen, zusammen 433 Kilometer, welche im Jahre 1875 vollständig im Betriebe waren und für die Betriebsrechnung verwaltet wurden.
2. Reppen-Cüstrin-Stettin, Salzbrunn-Böhmische Landesgrenze, zusammen 166 Kilometer, welche theils fertig gestellt, theils im Bau begriffen sind, aber erst vom Jahre 1878 an auf die Betriebsrechnung übernommen werden.

Vor den 5 procentigen Prioritäts-Obligationen von 1876 bleibt **das Vorzugsrecht für Capital und Zinsen nur vorbehalten** den bis zum Jahre 1874 ausgegebenen Prioritäts-Actien und Obligationen, nämlich:

1. 25 $\frac{1}{2}$ Millionen Mark 4% und 4 $\frac{1}{2}$ % Prioritäts-Actien und Obligationen La. A bis G.
2. 34 $\frac{1}{2}$ Millionen Mark 4 $\frac{1}{2}$ % Prioritäts-Obligationen La. H, I und K.

Eine weitere Vermehrung des Gesellschafts-Capitals durch Emission von Stamm-Actien oder von Prioritäts-Obligationen darf hiernächst nur erfolgen, wenn den 5⁰/₁₀ Prioritäts-Obligationen von 1876 nebst Zinsen das Vorzugsrecht eingeräumt wird.

Von den auf Grund des allerhöchsten Privilegiums vom 26. Juni 1876 emittirten 5⁰/₁₀ Prioritäts-Obligationen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft von 1876 wird hiermit ein Theilbetrag von

Mark 10,000,000 Nom.

in Berlin b. d. **Bank f. Handel u. Industrie, W. Schinkelpl. 3.,**
- - - **Herrn S. Bleichröder,**
- **Breslau b. der Breslauer Discontobank Friedenthal & Co.**
- - - **Herrn E. Heimann,**
- **Darmstadt bei der Bank für Handel und Industrie,**
- **Frankfurt a. M. bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie;**

in Hirschberg:

bei Herrn Abraham Schlesinger

und bei anderen in den betreffenden Publicationen etwa noch zu bezeichnenden Stellen unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription aufgelegt:

1. Die Subscription findet gleichzeitig bei den vorgenannten Stellen

Montag, den 4. und Dienstag, den 5. September d. J.

während der üblichen Geschäftsstunden statt. Einer jeden Anmeldestelle ist die Befugniß vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf dieses Zeitraums zu schliessen, und nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages der Zuteilung zu bestimmen.

2. **Der Subscriptionspreis ist auf 98 Procent,** zahlbar in Deutscher Reichswährung, festgesetzt.

Der Zinslauf der Stücke beginnt am 1. April 1876.

Demnach hat der Subscribent bei Abnahme ausser dem Preise die Stückzinsen zu 5 Procent p. a. vom 1. April 1876 bis zum Tage der Abnahme der Stücke zu vergüten.

3. Bei der Subscription muss eine Caution von 10 Procent des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in baar, oder in solchen nach dem Tages-Course zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die Subscriptionsstelle als zulässig erachten wird.

4. Die Zuteilung wird sobald wie möglich nach Schluss der Subscription erfolgen. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschüssende Caution unverzüglich zurückgegeben.

5. Die Abnahme der zugetheilten Stücke kann vom 11. September 1876 ab gegen Zahlung des Preises (2) geschehen. Der Subscribent ist jedoch verpflichtet:

die Hälfte der Stücke spätestens bis

15. October 1876,

den Rest der Stücke spätestens bis

15. December 1876.

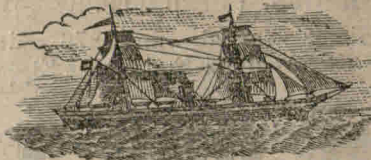
abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die auf die zugetheilten Stücke hinterlegte Caution verrechnet resp. zurückgegeben. Für zugetheilte Beträge unter 12,000 Mk. ist keine successive Abnahme gestattet, und sind solche bis zum 15. October 1876 ungetrennt zu reguliren.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

von

BREMEN



nach

AMERIKA.

nach **Newyork:**
jeden Sonnabend.
I. Caj. 500 M. 2. Caj. 300 M.
Zwischendeck 120 M.

nach **Baltimore:**
13. Sept.
Cajüte 400 M.
Zwischendeck 120 M.

nach **New-Orleans:**
7. Septbr. 27. Septbr.
Cajüte 630 M.
Zwischendeck 150 M.

Zur Ertheilung von Passagescheinen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für diejenigen jeder anderen Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt [3213]

Johanning & Behmer in Berlin, Louisenplatz 7.

Gregor Ottinger,
Atelier f. Bildhauerei,
Mellerstrasse No. 4,
empfiehlt sich zur Anfertigung
von Denkmälern, sowie Holz-
[5836] und Stück-Arbeiten.

[11670] Hiermit zur Nachricht, daß
ich mich bei meiner Praxis auf dem
Lande eigenen Fuhrwerks von jetzt ab
bediene.

Bollensain, den 1. September 1876.
Dr. Pelpier.

Auch brieflich

werden in 3-4 Tagen Syphilis
und Hautkrankh. gründl. geh. d.
Specialarzt **Dr. Meyer,** Ber-
lin, Taubenstr. 36. [10833]

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Dr. Zinnecker.

[11763]

Thüringer Kunstfärberei, Königsee.
Aufträge vermittelt unentgeltlich

[11269]

Anna Opitz, Leihbibliothek,
Strickberg, Markt Nr. 3.

Baugewerkschule zu Hörter a. d. Weser.

[11777] Das Wintersemester beginnt den 3. Novbr., und der Vor-
unterricht den 16. Octbr. Anmeldungen mit Beifügung der Zeug-
nisse etc. (franco an Unterzeichneten), werden baldigst erbeten; da
die Anstalt nur ca. 400 Schüler aufnehmen kann. Der Sommer-
Cursus beginnt den 1. Mai 1877, und der Vorunterricht Mitte April.
Höllinger, Director der Baugewerkschule.

Herzogliche Baugewerkschule

zu Holzwinden a. d. Weser.

Anzahl der Schüler im Wintersemester 1875/76: 981.

- a) Schule für Bauhandwerker und sonstige Bau-
beflissene,
- b) Schule für Maschinen- u. Mühlenbauer, Schlosser etc.

Das Wintersemester 1876/77 beginnt am 6. November, der
Vorbereitungsunterricht für die III. Classe am 9. October.
Programm nebst Lehrplan auf Anfordern gratis. Anmeldungen
möglichst frühzeitig zu richten an den Director

[7145]

G. Haarmann.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York,

Säbte anlaufend, vermittelt der prachtvollen deutschen Postdampfschiffe:

Suevia	6. September	Frisia,	27. September
Lesing	13. September.	Chabria	4. October.
Wieland.	20. September.	Gellert	11. October.

und weiter regelmäßig jeden Mittwoch.

Passagepreise: I. Cajüte Mt. 500, II. Cajüte Mt. 300,
Zwischendeck Mt. 120.

Für die Weltausstellung in **Philadelphia** werden Billets für die
Hin- und Herreise ausgegeben.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Generalbevollmächtigte
August Volten, Ww. Miller's Nachf. in Hamburg, Admiraltitätsstr. Nr. 33/34.
Telegraphen-Adresse: **Bolten,** Hamburg, sowie der concessionirte General-
agent **Wilhelm Mahler** in Berlin, Invalidenstr. 121/80. [3212]

Fortschrittsmedaille

Wien 1873

Preismedaille **W. Spindler,** Preismedaille
Berlin,
London 1862. Wallstrasse 11-13. Paris 1869.

Färberei, Druckerei und Reinigungs- Anstalt für Herren- u. Damengarderobe

Annahme für Friedeberg a. O. bei **R. J. MÜLLER**

empfiehlt sich zu allen in dieser Branche vorkommenden
Arbeiten. [11473]

Deutsche

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Errichtet 1828.

Hrn. Gustav Scholz in Friedeberg a. O.

ist die Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden,
welches hierdurch anzuzeigen sich erlaubt

Breslau, im August 1876.

Die General-Agentur.

Robert Goldschmidt.

Hierauf Bezug nehmend, empfehle ich mich zum
kostenfreien Abschluß von
Lebens-, Renten- und Aussteuer-
Versicherungen

für obige Gesellschaft unter den **liberalsten Be-**
dingungen und zu den

billigsten Prämienätzen mit 75 Procent

Antheil am gesammten Geschäftsgewinn und bin zu jeder
ferneren Auskunft gern bereit.

Friedeberg a. O., im August 1876.

Gustav Scholz.

[11489]

Nachdem ich die lithograph. Anstalt u. Steindruckerei des Herrn **Heinrich Bese** im August c. käuflich erworben habe, empfehle ich mich einem geehrten hiesigen, wie resp. auswärtigen Publikum zur Anfertigung aller lithographischen Arbeiten, als: **Diplome, geographische Karten, Ausführungen von Landschaften, Geschäfts-Placaten, Farbendruck, Facturen, Preis-Courante, Circulaire, Abise, Adresskarten, Rechnungen** in jedem Quantum, **Briefköpfe, Formulare, Notizen, Autographien**, kalligraphische Arbeiten u. c., bei moderner Ausschmückung zu solidesten Preisen.

Hochachtungsvoll

Hermann Kloss,

lith. Anstalt und Steindruckerei.

Hirschberg i. Schl., Schützenstr. 4. [11779]

Die **Kunstfärberei, Druckerei, Appretur- und Wasch-Anstalt**

von

Louis Rudolph

hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Für Landeshut und Umgegend befindet sich die Annahme bei Fräul. **Charlotte Weiser,**

[11734] Kornstraße (im Raben).

Berbest. concentr. **Rekstitutionsfluid**, echt holländisches **Milch- u. Nuzenpulver**, **Suffett** zur Beförderung der Hornbildung u. c., empfiehlt **Hirschberg, Dunkel,**

[12674] Hirschapothek, Bahnhofstraße.

Saugferkel

hat Dom. **Waltersdorf** per **Rahn** wieder abzulassen. [11685]

Eine neue **Kupf. Pfanne** von 20 Kannen, sowie mehrere **Kupf. Kessel** verkauft billig [11798]

A. Streit, Bahnhofsstr. 24.

Holz-Schuhleistenfabrik von **Gebrüder Volkmer,** Breslau, Graben Nr. 23.

Wir haben eine Niederlage unserer rühmlichst bekannten Fabrikate als:

Reißeisen, Weitungseisen für Herren und Damen, Rindereisen, Faltenbische mit den verschiedensten Faltenlagen, sowie Einvalkebleche

dem Herrn **A. Schubert,** Lederhandlung in **Hirschberg** übertragen und empfehlen dieselbe einer gefälligen Beachtung. [11793]

[11786] Ein alterthümlicher ausgelegter **Schank** wird billig verkauft.

Sand Nr. 36, 1. Etage.

[11786] **Reich geschossene Rebhühner** und **Rehwild**, sowie alles zahme **Geflügel** empfiehlt die Wildhandlung von **E. Stelzer,** Sand Nr. 7.

[11782] Eine **Leonberger Hündin** zwei Jahre alt, nebst 6 jungen Hunden drei Wochen alt, ist sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Blattes.

Weiß-Quarg kauft jed es Quantum

A. Hoffmann, [3271] Gemüse-Handlung, Tuchlaube Nr. 2.

Ein Tafelinstrument,

sagt noch neu, mit schönem und besonders kräftigem Tone verkauft umzugshalber sofort **Bruske,** Hilfslehrer in **Gammerswalbau**-bei **Hirschberg.**

Schwache und stärkere **Eisen** verkauft zu festen Preisen das **Dominiun Hemsdorf** per **Goldberg.** [11674]

[3255] **Preiselbeeren u. Ebereschen** kauft und zahlt die höchsten Preise **Ad. Wittner,** Liebau i. Schl.

[11691] Ein gut gebautes **Saug-** fohlen (Stute), ca. 3 Monat alt, braun, ohne Abzeichen steht zum Verkauf in der Nähe zu **Nieder-Langenua** b. **Rahn.**

Gut bei Lungenleiden!

Herrn **Fenchelhonigfabrikanten L. W. Gerts** in **Breslau,** Soest, den 10. Januar 1876.

Würde Sie erlauben, mir doch sobald wie möglich 5 ganze **Flaschen Fenchelhonig*** für 9 Mark zuzusenden. Ich habe mir ein Paar **Flaschen** von **Hörbe** mitgebracht, leide schon 1 Jahr an der **Lunge** und habe mich von diesen beiden **Flaschen** sehr gut befunden. Das **Geld** habe ich per **Postanweisung** geschickt.

Mit Achtung **Wilhelm Wälder,** pr. Adresse des **Hrn. Gust. Schulenburg.** [11745]

*) Allein echt zu haben bei

C. Schneider in **Hirschberg,**

Jul. Helbig in **Rahn,**
Feodor Nocher in **Löwenberg,**
Gustav Ulrich in **Goldberg,**
C. F. Jaschke in **Striegau,**
August Werner in **Landeshut,**
Paul Ulich in **Raben,**
F. A. Semtner in **Neusalz a. D.,**

Peter Wesers in **Schmieberg,**
N. Grauer in **Schönau,**
J. F. Menzel in **Hohenfriedberg,**
Adolf Schätzle in **Muskau,**
Carl Singer in **Wigandsthal,**
Louis Schubert in **Alt-Reichenau,**
G. Radler in **Matkissa.**

Tapissierie-Manufactur

von [11738]

P. Guttentag, Breslau,

Schweidnitzerstraße 48,

reichhaltiges Lager von angefangenen und fertigen **Stickereien** auf **Canevas, Tuch, Seide, Sammet** und **Reinen**, empfiehlt sich zur Anfertigung von

Fahnen, Banner, Flaggen, Embleme, Monogramme

und allen Gegenständen für **Kirchen u. Synagogen**, als: **Altardecken, Ornamente** u. Auf Wunsch **Auswahlsendungen.**

Ein halbes Jahrhundert hat sich bereits das **Dr. med. Doecks'sche** Mittel gegen [163]

Magenkrampf, Verdauungsschwäche u.

auf das Glänzendste bewährt und kann derartig Leidenden mit gutem Gewissen bestens empfohlen werden.

Zeichen des **Magenkrampfes** u.: unbehagliches Gefühl, Vollsein nach Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, lästige Blähungen, Uebelkeit, Kopfschmerz, saures Aufstoßen, unregelmäßiger Stuhlgang, später Druck in der Herzgrube, reizbare Gemüthsstimmung, kurzer Athem, Engbrüstigkeit u.

Warme **Flaschen** (für 6 Wochen) **Rmk. 18,** kalte **Flaschen** (für 3 Wochen) **9,** sowie **Prospect gratis** und **franco** allein zu beziehen durch die **Apotheker Doecks** in **Harpstedt** b. **Bremen.**

Neue Schwottenheringe,

vorzügl. Qualität, empfiehlt [11627] **M. Guder,** Gerichtsgasse.

[11430] Den **Herren Destillateuren** empfiehlt doppelt geblühte

Rectificirte Kohle **S. Kassel** in **Oppeln.** [8994]

Haarlemer

Blumenzwiebeln,

Hyacinthen, Tulpen, Krokus, Fazelien, Narzissen u. c. ertheilt in directer Zusendung, nicht von umherziehenden **Schwindsclern** erkaufte, und empfiehlt dieselben in schönsten Qualitäten und erproben leicht und schön blühenden Sorten, sowohl für **Topf-** als **Landcultur** **F. Siebenhaar.**

[12673] **Henri Nestle's** **Kindermehl** in **Originalblechbüchsen** zu 5 Pfd. und 1 Pfd.

Liebig's **Fleischextract,** Nahrungsmittel in löslicher Form, für **Kinder** und **Reconvalescenten.**

Malzextract, reines, beagl. mit **Eisen** u. c.

Medicinal-Leberthran, frischen, empfiehlt **Hirschberg, Dunkel,** Hirschapothek, Bahnhofstraße.

Wanzentinktur,

a Fl. 50 Pf.

Schwabenpulver,

a Packet 1 1/2 und 3/4 Mt. Erfolg garantirt. Niederlage bei **M. Guder.** [8994]

Die für die Herbst- und Winter-Saison erschienenen Neuheiten in Kleiderstoffen, Tüchern, Mäntel, Jaquets u. Jupons, Möbelstoffen, Teppichen, Gardinen, Tischdecken u. s. w.

sind zum großen Theil eingetroffen und halte ich dieselben bestens empfohlen.

Seidenstoffe

in schwarz und couleur verkaufe ich in Folge günstiger Abschlüsse, trotz des enormen Aufschlags, noch zu alten billigen Preisen.

Frühere Waarenbestände,

besonders schöne Wintermäntel und Halbpaletots, habe ich in den Preisen bedeutend reducirt und kann dieselben der Preiswürdigkeit wegen angelegentlichst empfehlen.

Hugo Guttmann,

innere Schildauerstraße.

[11743]

Max Matthes,

Petersdorf.

Ich empfang nun sämtliche Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison und empfehle somit eine große Auswahl der

modernsten

Herren- u. Damen-Sachen

in allen Genres und für jeden Geschmack.

Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Kammgarn-, Schaf- und Zephir-Wolle

zu sehr billigen Preisen.

Bestellungen auf Herren-Garderoben nach Maß werden in kurzer Zeit ausgeführt.

[11772]

Ferner empfehle ich mein Lager von

f. Caffee . . . 12 bis 17 Sgr.,

f. gebr. Caffee . 16 = 20 =

f. Farin . . . 4 1/2 = =

f. harten Zucker 5 1/2 = 6 =

sowie neue Schotten-Seringe,

feinste russische und chinesische Thee's,

als: f. Pecco, f. Souchong,

f. Perl Imperial, f. Gumpovoder.

Lager sämtlicher

Ungar-, Roth- und Rhein-Weine.

Großes Lager

echt importirter Hamburger und Bremer

Cigarren.

Müttern

ist als billige vorzüglich bewährte Speise für ihre Kleinen die wissenschaftlich werthvolle

Kindernahrung Timpe's Kraftgries dringend zu empfehlen und ein Versuch jedenfalls anzurathen. [5693]

Paquet a 40, 80 und 160 Pf. bei G. Nördlinger, Hirschberg, Ecke der Schwärzenstraße, und Apotheker J. von Böttcher in Petersdorf.



Hermsdorfer Steinkohlen



liefern bei Abnahme von ganzen, halben und viertel Waggons zu Grubenpreisen und zwar:

	per Centner	
	ab Grube	frei Bahnhof Hirschberg
Stückkohlen	66 Pfg.	79 Pfg.
Würfelkohlen I	64 "	77 "
Förderkleinkohlen I	40 "	53 "

Anfuhr und Einräumen wird auf Verlangen billigst besorgt.

Kleinere Quantitäten berechnen:

	ab Niederlage	frei Haus
Stückkohlen	Mark 3,30	Mark 3,60.
Würfelkohlen	= 3,20	= 3,50.
Aufkohlen	= 3,00	= 3,30.
Kleinkohlen I	= 2,20	= 2,50.

a 4 Neuheffel (ca. 1 Tonne)

W. Herrmann & Co.,

Comptoir und Niederlage:

Bahnhofstraße Nr. 40.

[11476]

Für Schnittwaarenhändler und Hausirer

führe ich stets die gangbarsten Waaren zu sehr billigen Preisen, zumal ich nicht reisen lasse:

z. B. Inlet- und Büchleinlein, alle Arten Gebede, Tischtücher, Commoden- u. Bettdecken, Kleiderstoffe und Rockzeuge, Casinet, Hosen- und Jackenzeuge, Barchent, alle Arten Hemdenessel, alle Sorten Schürzenleinlein. Hals- und Taschentücher u. s. w.

Muster versende bereitwilligst.

[6615]

F. V. Grünfeld

in Landeshut i. Schl.,

Königl. Postlieferant.

руководя

руководящих на

Dankagung.

Von einem offenen Schaden am Beine, wo sich nach und nach fünf Pöcher bildeten, bin ich durch vorchriftsmäßigen Gebrauch der Universal-Seife des Herrn J. Dichinsky in Breslau, Carlslas 6, binnen kurzer Zeit geheilt worden, wofür ich Herrn J. Dichinsky meinen wärmsten Dank abstatte.

Breslau, den 27. Juli 1876.

[11732]

Verm. Rentmeister Anna Anders, Elbingstraße 6. Zu beziehen in Hirschberg bei Paul Spehr.

Louis Wygodzinski's Nachfolger

Magazin

eleganter Herren-Garderobe,

Lager

bester inländischer, brüner, franz. und englischer Stoffe,
Geh- u. Reise-Pelze, Herren-Wäsche, Hüte, Shlipse etc.

Hirschberg i. Schl., Bahnhofstraße, neben der Kaiserl. Post.

Sämmtliche Neuheiten
für die
Herbst- u. Winterseason

sind in sehr großer u. geschmackvoller
Auswahl eingetroffen und empfehlen
wir dieselben zu den billigsten Preisen
einer gütigen Beachtung. [11741]

Louis Wygodzinski's
Nehflgr.

Clermont-Pommeranzen- Schale

und andere Artikel aus dem ersten Parti-
fer Bazar empfangt wieder [11656]
M. Guder, Gerichtsgasse.

A. W. Faber'sche

[9550] Bleistifte
empfehlen zu Fabrikpreisen
Carl Klein,
Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung.

Reine Salicylsäure,

Salicylsäure - Mundwasser,
Salicylsäure - Sahnpulver
zu haben bei [13962]
Hirschberg,
Dunkel,
Hirschapotheke, Bahnhofstr.

Allen Kranken, welche

in
möglichst kürzester Zeit durch ein
tausendfach bewährtes, ration-
nelles Heilverfahren von ihren Leiden
befreit sein möchten, kann die Lektüre
des berühmten, bereits in 60. Aufl.
erschienenen, 500 Seiten starken
Buches: **Dr. Alry's Natur-
hellmethode** nicht dringend
genug empfohlen werden. Preis
1 Mark, zu beziehen durch jede
Buchhandlung oder gegen Einsendung
von 10 Briesmarken à 10 Pfg. auch
direct von **Richter's Verlags-
Anstalt in Leipzig.** Die
in dem Buche abgedruckten zahl-
reichen glänzenden Atteste bürgen
dafür, daß Niemand dies illustrierte
Werk unbesiebtigt aus der Hand
legen wird. Thatsachen beweisen.

Silesia, Verein chemischer Fabriken

zu Saarau, (Station der Bresl.-Freib. Bahn) und
Breslau, Schweidn.-Stadtgr. 12.

Unter **Gehalts-Garantie** offeriren wir unsere be-
kannten **Dünger-Präparate**, sowie die sonstigen gang-
baren **Düngmittel**. **Proben** und **Preis-Courants**
auf Verlangen franco. [9132]

Auch sämtliche **Niederlags-Verwaltungen** von
C. Kulmiz übernehmen **Aufträge** und halten während
der **Saatzeit** **Superphosphate** etc. auf **Lager**.

Steinkohlen,

ausschließlich aus dem
**Steinkohlenbergwerk „vereinigte Glückhils“
zu Hermsdorf,**

verkaufe ich von jetzt ab bis auf Weiteres bei Entnahme
von ganzen, halben, nur **Stückkohle** auch in Viertel-
Waggonen gegen Baarzahlung zu Original-Grubenpreisen
und zwar:

	per Centner	ab Grube	frei Bahnhof Hirschberg
Stückkohlen	66 Pf.		79 Pf.
Würfelkohlen I.	64 =		77 =
Nußkohlen, gewaschen	65 =		78 =
dto. gesiebt	45 =		58 =
Förderkohlen I.	48 =		61 =
Schmiedekohlen I.	43 =		56 =
Kleinkohlen I.	40 =		53 =

Anfuhr und Einräumen wird auf Wunsch bil-
ligst besorgt. [11746]

Kleinere Quantitäten berechne ich:

	ab Niederlage	frei Haus
Stückkohlen, 4 Reuschfl. (1 Tonne)	Mk. 3,30.	Mk. 3,60
Würfelkohlen, 4 Reuschfl. (1 T.)	= 3,20.	= 3,50.
Nußkohlen, dto. dto.	= 3,00.	= 3,30.
Schmiedekohlen, dto. dto.	= 2,40.	= 2,70.
Kleinkohlen, dto. dto.	= 2,20.	= 2,50.

F. A. Reimann in Hirschberg.

[3337] Um mein
Robstoff- u. Waaren-Lager
etwas zu räumen; ebenso den Zeitver-
hältnissen Rechnung zu tragen, verkaufe
per Cassa sämtliche **Bürsten**
und **Pinselwaaren** zu ermäßigten
Preisen, dgl. **Kämme** jeder Art.

E. A. Zelder,
Bahnhofstraße 1.

Ein **Fenster-Wagen**,
zum **Einspannig-Fahren**, fast neu, steht
billig zum Verkauf. Näheres
[11577] **Sand Nr. 36, I. Et.**

Rheinischer Trauben- Brust-Honig

allein ächt mit beigedrucktem
Fabrikstempel
von vielen Ärzten, wie den Herren
Sanitätsrath Dr. G. Rüst, Dr.
Graefe, Dr. Gessellius, Dr.
Lange u. s. w. als bestes, ange-
nehmstes und
stärkstes
**Husten-
mittel**
empfohlen; zu haben
in Hirschberg
bei **Paul
Spehr** und
M. Guder. [9656]



[11693] 1 **Bücher-Schrank** verk. **Boutsch**
[11706] Ein großer **Hausen** gebacktes
Kleinholz ist zu verkaufen bei
Kaufmann Reimann.

Beachtenswerth für Hausfrauen!

[11726] **Preiselbeeren** in nur
reifer **Waare** liefert auch dieses Jahr
wieder jedes Quantum nach Bestellung
franco Hirschberg.
W. Teubner's Trinkhalle
in Krummhübel.

[11770] Ich suche einen
Butter-Lieferanten,
welcher mir wöchentlich 3 Ctr. gute,
ungesalzene **Zafelbutter** liefern kann.
Ebenso 3 — 5 Ctr. **Käse** (Limburger).
Gesäll. Offerten direct an mich.
Aug. Frieb, Dresden.
Niederlage: Königsstraße 21, parterre.

Comptoir-Kalender

für das Jahr 1877

sind in der Expedition und den be-
kanntesten **Commanditen** des „**Boten**
a. d. Riesengebirge“ zu haben.

Bettfedern,

neue und gebrauchte, sehr billig, empfiehlt

A. Streit,

[11797] Bahnhofstr. 24.

BAZAR in Landeshut.

Hiermit bringe ich zur Kenntniss, daß bereits fortlaufend Neuheiten für die Herbst- und Winterzeit eingehen und bis zum 1. September die Lager vollständig sortirt, sowie auch die in Paris persönlich eingekauften Neuheiten und Modelle eingetroffen sein werden.

Um nun vor Anfang der Saison mit den Restbeständen zu räumen, lasse ich wie alljährlich eine

bedeutende Preis-Ermäßigung

eintreten, und mache ganz besonders darauf aufmerksam, daß für die gestellten sehr niedrigen Preise nur beste Qualitäten jeder einzelnen Waarengattung vorhanden sind.

Eine Partie vorzüglicher Kleiderstoffe verschiedenster Art, deren Preise pro Meter so niedrig sind, als sonst die Elle kostete.

Eine Partie Cattune und Batiste, pr. Mtr. 37 1/2 u. 40 Pf.

Eine Partie Elässer Madapolans, = 45 u. 50 =

Eine Partie Barège und Mohair, = 45 u. 60 =

Eine Partie derbe feste Kleiderleinen, schöne gefällige Muster, die mehr als das Doppelte werth sind, = 25 bis 50 =

Regenräder und Mäntel, sowie Fichus, Jaquettes, Peplons und eine Partie Kinderkleidchen } zur Hälfte des früh. Preises,

Eine Partie weiße Strümpfe, 3 Paar für 50 u. 60 Pf.

Eine Partie Doppel-Lamas und Flanelle, pr. Mtr. 62 u. 65 =

Zugleich mache ich ergebenst darauf aufmerksam, daß Seidenstoffe in allernächster Zeit im Preise ganz bedeutend höher gehen werden, daß ich aber vorzeitig große Abschlässe und Einkäufe gemacht und noch zu alten Preisen fortlaufend bis auf späteres Bekanntgeben verkaufen werde.

Nähmaschinen aller Systeme

[11465] mit 5jähriger Garantie habe ich bis 20% im Preise ermäßigt.

Landeshut.



F. V. Grünfeld,
Kaiserlich Königl. Hoflieferant.

In der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“ stets vorräthig:
Klage-Formulare,
Mietts-Contracte mit und ohne Hausordnung,
Quittungs-Formulare,
Wechsel,
Rechnungs-Formulare in verschiedenen Formaten,
Sefinde-Dienstbücher.

Gebadene Pflammen,
pr. Pfd. 20 Pf.,

6-1 größeren Posten noch bedeutend billiger, offerirt [11747]
M. Guder, Gerichtsasse.

[11298] Kölner Dombaurose nur Original, versendet à 3 Mark incl. Zehlfiste Nr. 3, 25.
A. J. Pottglessner in Cöln.

Damentuch
zu Kleibern und Regenmänteln, sowie hochf. schwarze Serrentuche versende in besteriger Meterzahl billigt. Muster franco. [11180]

Traugott Kulke,
Tuchsebrant,
Sommerfeld i. S.

Mein Lager in
Négligé-Säubchen, Cravatten und Weißwaaren, sowie in Bändern, Blumen, Federn und sonst dazu gehörenden Puzsachen ist wieder vollständig sortirt und empfehle solche in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

[11646] Julius Mathias.

Petroleum-Motor
1 bis 1 1/2 Pferdekraft
wieder eingetroffen. Preis 1350 Mark bei [11472]
Amand Kliegel, Breslau,
Metallwaaren-Fabrik u. Gießerei.

Baker Guano Superphosphat,
Mejillones Guano -
Spodium -
empfehlen billigt
W. Herrmann & Co.,
Bahnhofstraße 40.
[11475]

Schärpenbänder
in den neuesten Farben, den Meter schon von 1 Mark 25 Pf. an, empfiehlt [11645]
Julius Mathias.

Contobücher:
[9549] bei Niederlage
Carl Klein.

[11794] Alle Sorten Weinsflaschen werden gekauft Prießnerstraße Nr. 2.

Wichtig für Töpfer u. Eisen-
schmeister!
Eine Partie weiße und bunte Ecken, Aufsätze, Medaillons, Formen etc. verkauft, um damit zu räumen, äußerst billig [11795]
Paul Hoffmann,
Hirschberg, Schilbauerstr. 1 u. 2.

Zur gütigen Beachtung.
[11497] Bei vorkommenden Todesfällen empfehle ich mein reichhaltiges Lager von eichenen u. sichtenen Särgen in allen Größen u. Farben zu sehr billigen Preisen.
Oscar Paukch,
Hirschberg, äußere Burgstr. 6.

Etablissement

Gros und Détail
Verkaufshäuser:
Breitestrasse 15
und
Brüderstrasse 28
Berlin C.

Rudolph Hertzog

Détail-Aufträge
über
20 Mark
und
Proben
portofrei.

Berlin C., 15 Breitestrasse.

Gegründet 1839.

Manufactur-Mode-Seiden-Waaren.

Gros und Détail. — Feste Preise.

Die ergebene Mittheilung, dass die

==== Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison ====

auf den inländischen versteuerten und Transito-Gros-Lagern der Verkaufshäuser, Breitestrasse 15 und Brüderstrasse 28, zur gefälligen Ansicht ausgelegt worden.

Ausser der immensen

neuen Robenstoff-Collection

erlaubt sich dasselbe die gleichzeitig aufgestellten Lager nachstehend verzeichneter Specialitäten ganz besonders zu empfehlen:

Lyoner schwarze classische Seidenstoffe unter Garantie der Solidität. — Lyoner farbige u. weisse Seidenstoffe garantirt wasserächt. — Lyoner und Crefelder Seiden-Sammete. — Ozonid blauschwarze, luftechte Velvets und Velveteens. — Specialität schwarzer Costümstoffe. — Elsasser bedruckte Baumwollensstoffe jeder Art. — Ausschliesslich Elsass. weisse Baumwollenswaaren für Wäsche und Negligé. — Rosa Leinen, Inletts u. Drells. — Weisse und farbige Tarlatanes, Batiste, Organdis, Mulls. — Weisse rein leinene Taschentücher. — Bettdecken. — Deutsche, französ. und engl. Châles und Tücher. — Gestrickte Fantasie-Artikel, als: Tücher, Pelerinen, Fichus etc. — Engl. Reise-Plaids u. Reisedecken. — Confectionirte Morgenkleider (Robes de Chambre) und Jupons von Filzstoff. — Schwarzseidene Schürzen. — Rein leinene Blaudruck-Schürzen mit Latz etc. etc.

[11143]



Das Etablissement **Rudolph Hertzog** unterhält weder in Berlin, noch in irgend einer anderen Stadt des Deutschen Reiches **Zweiggeschäfte** und sind alle darauf hinielenden Ankündigungen und Offerten nur auf Täuschung des Publikums berechnet.





Mycothananon

[10526]

(Schwammtod)

seit 1861 von Behörden und Bautechnikern erprobtes Mittel
zur radicalen Vertreibung des

Holz-, Haus- und Mauerschwammes.

Präservativ gegen Bildung desselben.

Präparat zur Holzimprägnirung.

Bericht wird auf Wunsch gratis und franco versandt.

Vilain & Co., Chemische Fabrik. Berlin, W., Leipzigerstrasse 107.



Dresch-Maschinen

für Hand- und Göpelbetrieb
mit wesentlichen Verbesserungen liefern
zu neuerdings ermäßigten Preisen franco
Bahnfracht unter Garantie u. Probezeit

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Aufträge nimmt Herr **E. Hilbig** in Liebenthal entgegen.

[3153]

Haarlemer
Blumenzwiebeln,
in den beliebtesten Sorten für
Topf- und Landcultur, ganz
extra schöne Waare, empfiehlt
billigst

[11643]

Emil Weinhold.

Gedichte

in schlesischer Mundart
von

C. E. Bertermann.

welland Schneider und Jambhner
in Fischbach,
vierte Auflage.

sind in der Expedition des „Boten aus
dem Riesengebirge“ zu haben.

[11426] Kleine, sowie größere Posten
Getreide kaufe ich nach jedesmaligem
Hirschberger Marktpreise, ebenso tausche
ich jederzeit Getreide auf Mehl und
Brot um.

Robert Dlesner
in Germsdorf u. R.

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Das echte Dr. Whites Augenwasser
von Teagott Ehrhardt in Großbreiten-
bach in Böhmen ist seit 1822 welt-
berühmt. Bestellungen hierauf a lacon
1 Reichsmark werden mit zugesandt
durch Herrn **B. Wandrey** in
Hirschberg. [545]

Mit vielem Dank!! Ich habe
Ihr Dr. Whites Augenwasser
mit sehr gutem Erfolg angewandt
und bitte (folgt Auftrag). Mannheim,
20. September 1875. Helene Vogelstang,
Realschulhaus - Directorin. Ferner:
Mit Vergnügen bescheinigt, daß ein
Kind von der schrecklichen Augen-
krankheit durch Ihr Dr. Whites
Augenwasser ziemlich befreit ist und
sage Ihnen meinen innigsten Dank.
Landshausen, 16. September 1875.
Barbara Schab,

Spodium Superphosphat

empfehle ich den Herren Landwirthen zu Fabrikpreisen.
Freiburg, den 31. August 1876. [11761]

A. Süssenbach.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit
ohne Medicin und ohne Kosten durch die
Heilnahrung:

REVALESCIÈRE Du Barry von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen
Gesundheitsnahrung widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Er-
wachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen
Nagen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-,
Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindel, Asthma,
Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit,
Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutauflö-
sungen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der
Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus,
Sicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon
von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Aus-
zug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin
widerstanden, worunter Certificate von Professor Dr. Würzer, Me-
dicalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbel, Professor
Dr. Dédé, Dr. Ure, Gräfin Castlesuart, Marquise de Bréhan, und
vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen
eingesandt. [1835]

Die Revalescière ist viermal so nahrhaft als Fleisch und er-
spart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen
Mitteln und Speisen.

Preise der Revalescière: 1/2 Pfd. 1 Mt. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mt.
50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf., 1/2 Pfd. 28 Mt. 50 Pf.

Revalescière Chocolatée 12 Tassen 1 Mt. 80 Pf., 24 Tassen
3 Mt. 50 Pf., 48 Tassen 5 Mt. 70 Pf. u. s. w.

Revalescière Biscuites 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf.

Zu beziehen durch **Du Barry & Co.** in Berlin W., 28/29
Passage (Kaiser-Galerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-,
Specerei- und Delicatessen-Händlern im ganzen Lande.

Depôts.

Hirschberg i. Schl.: **M. Guder**,
Gustav Noerdlinger,
Bunzlau: **Gust. Riederer**,
Freiburg i. Schl.: **F. Hellmich**,
Greiffenberg i. Schl.: **Eduard**
Neumann,
Jauer: **E. Rissmann**,
Landeshut: **E. Rudolph**.

Riegnitz: **Erich Schnelder**,
C. Ph. Grüneberger,
Reichenbach i. Schl.: **C. W.**
Jokwik,
Schweidnitz: **August Linke**,
Striegau: **Aug. Pohl**,
Waldenburg i. Schl.: **Robert**
Bock.

Chinesische Pflanzungen,
zur Verzierung von Gartenplätzen und
Rabatten, empfiehlt zu günstiger Pflanz-
zeit in den schönsten und neuesten Sorten
bei reichster Auswahl [11722]
F. Siebenhaar.

Für Gastwirthe!

Kirmes- Einladungen

in Brief- u. Kartenformat

liefert billigt die Buchdruckerei der
Actien-Gesellschaft Bote aus
dem Riesengebirge in Hirschberg,
Schillbauerstr. 31.

Homöopathische Apo-
theken, für Menschen und Thiere
in allen Größen, sowie alle homöopathi-
schen Mittel im Einzelnen, homöopathische
Bücher verkauft
[7436] **Dunkel,**
in Hirschberg, Bahnhofstraße, Apotheke.

Einlege-Sohlen,

Paar 3 Pf., [9548]

empfehlen **Carl Klein.**

Rechten Weinessig,
Feinen Weiss zum Einlegen
empfehlen billigt [11655]
M. Guder.

Zu kaufen gesucht

wird ein in noch gutem Zustande befind-
liches Sägemühlen-Gewerk zu ein-
fachem Gatter. [11640]

Offerten sub G. M. nebst Preis-
Angabe sind in der Expedition des Boten
abzugeben.

[11785] Umzugshalber steht in Warm-
brunn im Belvedere, parterre, ein
noch gut erhaltener Stuhlstuhl zum
Verkauf.

[11161] Weiße und bunte Zimmer-Heiz-Ofen

nach neuesten Modellen gearbeitet, em-
pfehlen in großer Auswahl geneigtester
Beachtung, auch übernimmt das Sehen
der Ofen unter Garantie und zu zeit-
gemäßen Preisen die Ofenfabrik von

Ferdinand Unger

in Warmbrunn, Voigtendorferstraße.

Ununterbrochen und unverändert
wie seit 1855, also 21 Jahre lang
gebe ich **Antheillose**
zur **Kgl. Preuss.**

Staats-Lotterie

aus, die gegen Vorschuss oder
Einsendung des Betrages
effectuire. [11550]

Gültig für III. Classe den 12.
bis 14. September c.:

das $\frac{1}{1}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{16}$

à 210 105 52½ 27 13½ M.

$\frac{1}{32}$ $\frac{1}{64}$

$7\frac{1}{2}$ $3\frac{3}{4}$ Mk.

Max Meyer,
Bank- und Wechselgeschäft,
Berlin SW.,
Friedrichstrasse 204,
Erstes und ältestes Lotterie-
Geschäft Preussens.

Maculatur und alte Metalle

bezahlt am besten

A. Streit,

[11799] Bahnhofstr. 24.

Geschäftsverkehr.

6-7000 Thaler
werden zur 1. Hypothek auf ein Grundstück in Girschberg im Werthe von 17,000 Thlr. von einem pünktlichen Zinsenzahler bald oder auch in Ratenzahlungen gesucht. Gefällige Offerten unter **T. T. 150** in der Exp. d. Bl. erbeten. [11650]

15-18,000 Mark
werden zur 1. Hypothek auf ein hiesiges Grundstück, innerhalb der Hälfte der gerichtlichen Taxe, pr. 1. October c. zu leihen gesucht. Näheres zu erfragen in der Expedition des „Boten“. [11556]

200 Thlr.
sind auf sichere Hypothek sofort zu verleihen. Zu erfragen bei
C. A. Sommer sen.,
[11663] Schmiedeberg.

40,000 Mark
sind ganz oder getheilt gegen papularische Sicherheit und gegen 5% Zinsen auf ländlichen Grundbesitz auszuliehen. Off. mit detail. Angaben an **Dr. Starcke** in Striegau erbeten. [11764]

**Geld giebt auf Werth-
sachen, als: Gold,
Silber, Uhren u. u., das
Rückkauf-Geschäft von
B. Holz,**
Kling, Buttel, Nr. 32, im Kleibergeschäft.

Achtung!
[11676] Ein großes Baugut, zur Disambiration geeignet, in nächster Nähe von Görlitz gelegen, ist mit 170 Mrg. Acker, 2. und 3. Bodenklasse, sämmtlichem Inventar, allerhand Wirtschaftsmaschinen und herrschaftlichen Wohnungen für den Preis von ca. 36,000 Thlr. bei 8-10,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Unterhändler werden verboten. Welche Selbstkäufer wollen sich wenden an **Gottlieb Nerger** in Pfaffendorf b. Bahnhof Nicolauborf.

Ein Gasthof,
comfortabel eingerichtet, mit guter Kundschaft, Tanzsaal, festen Hypotheken, annehmbaren Bedingungen u. s. w. wird von mir zum Verkauf nachgewiesen.
[11671] **A. Buller** in Liebau.

[11758] In einer industriellen Gegend: Stadt Schlessens ist eine frequente
Restaurations
incl. Logir-Zimmern, Regelsbahn, Billard und vollständigem Inventar sofort zu verpachten. Näheres in der Expedition des „Boten“.

Bäckerei - Verkauf.
[11592] Die große, renommirte frühere **Schneider'sche** Bäckerei in **Nauffe** bei Neumarkt mit schönem Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden, Garten und Ackerland ist bei geringer Anzahlung billig veräußlich. Näheres bei dem gegenwärtigen Besitzer
G. R. Besser, Görlitz,
Schützenstraße 11.

**Eine Gast- oder
Schankwirthschaft,**
mit oder ohne Acker, sucht ohne Vermittlung eines Dritten zu kaufen
Bäckermeister **Meier** in Schweidnitz.

[11783] Ein seit 40 Jahren in einer kleineren Provinzialstadt bestehendes
**Colonial-, Eisen-, Eisen-
waaren- u. Wein-Geschäft
mit Weinstube**
mit aller feiner Kundschaft ist Familienverhältnisse halber aus freier Hand bei einer Anzahlung von 5 bis 4000 Thlr zu verkaufen. Adressen sub Chiffre **T. 3794** an die Annoncen-Expedition von **Ruhoff** Wroße in Breslau.

[11730] Eine **Wind- und Wasser-
mühle in Schönwalde** bei Frankenstein, nebst **43 Mrg. Acker** und **Wiesen** ist im Ganzen oder in einzelnen Parzellen preismäßig zu verkaufen. — Näheres bei Herrn **Mose** in Frankenstein.

**Die Schmiedenahrung
(Nr. 67 zu Lahn)**
ist mit dem nöthigen Handwerkszeug zu verkaufen und kann die Uebergabe jederzeit erfolgen. Das Nähere zu erfahren bei Schmiedemstr. **Kernke** in Lahn.

[11708] Das Haus zu **Frei-Würgs-
dorf** Nr. 4, mit 2 bewohnbaren Stuben, Ofen und Gemüsegarten ist für den Preis von 550 Thlr. zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren bei Herrn **Maurerpolte Weber** zu Frei-Würgsdorf.

[11755] Die **Kutschertube** im Hotel „**Preussischer Hof**“ zu Schmiedeberg ist vom 1. October ab zu verpachten. Qualifizierte Bewerber wollen sich baldigst melden.
Gustav Mohaupt.

[3333] Ein **Gasthaus** mit Tanzsaal und Regelsbahn, sowie 16 Mrg. Land und sämmtl. Grate ist bei 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näh. im Gasthose „**J. Hoffnung**“ in Lindenau bei Landesbut i. Schl.

**Eine Bäckerei
und
Fleischerei**
in einem lebhaften Dorfe mit Porzellanfabrik, nahe einer Stadt mit 10,000 Einwohnern, ist per **October** zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer
W. Schubert
in Striegau.

[11883] Ein dicht am Bahnhof **Landes-
hut** belegenes, massives u. in gutem Bauzustande befindliches
Haus,
welches sich seiner günstigen Lage wegen für einen Pensionair oder Rentier sehr gut eignet, ist mit dem dazu gehörigen großen Gemüsegarten sofort preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei
Kadelbach in Landesbut.

Ackerverpachtung.
[11725] Ein Ackerstück, ca. 3 1/2 Mrg., dicht hinterm Eisenbahnbaum an der **Wetauer** Straße gelegen, ist vom 1. October c. ab zu verpachten. Näheres
Sechstätte Nr. 31.

Vermietungen.
Markt Nr. 14
ist per 1. October der 2. Stock zu vermieten. [11606]

Schlafst. zu verg. **Greiffenbergerstr. 9.**
[11753] Einzeln, sowie 2 aneinandertreffende Stuben mit Keller u. Kammer sind 1. October zu beziehen bei
Centkowsky, Berndtstr.

1 Stube mit Nebengelaß verm. per 1. October [11781]
F. P. Wolf, Kornlaube.

Eine Stube mit Kammer und Zubehör ist 1. Oct. zu verm. **Greiffenbergerstr. 29.**

[11788] Eine Stube für 26 Thlr. zu vermieten bei **Küschnermeister Grollmus, Butterlaube.**

1 herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten [11780]
Schützenstraße 35.

In **Warmbrunn** sind sofort **mehrere Wohnungen** von 3 bis 9 Zimmern, mit schönster Aussicht nach dem Gebirge, permanent zu vermieten. Näheres in der **Schloßmühle, Zitzhen-
straße.** [5359]

Villa Belvedere in **Warmbrunn** sind 2 **Parterre-Wohnungen** zum 1. Octbr. billig permanent zu vermieten. Näheres beim Kunst- und Handlungsgärtner **Wecker, Villa Louisenglück.** Ebenfalls sind **500 Stk. Weiß-
dornpflanzen** (4-jährige) billig zu verkaufen. [11767]

[11723] Ein kleiner **Geschäftsladen** ist preiswerth zu vermieten bei Klempnermeister **Linke** in **Warmbrunn.**

[3338] In meinem Hause auf der **Hermesdorferstraße** ist eine **Parterre-Wohnung** von 3 Stuben und Küche vom 1. October ab zu vermieten.
H. Keese, Zimmermstr. i. Warmbrunn.

Wohnung i. Warmbrunn.
[11729] In **Villa Bruce** in **Warmbrunn**, an der **Hermesdorferstr.**, ist die **erste Etage** mit **Gartenbenutzung** vom 1. October ab **billig** zu vermieten. Ebenso **Pferdestall** und **Wagenremise.** Näheres daselbst.

[3295] Ein großer **Laden** mit einer im Parterre gelegenen **Wohnung** ist vom 1. October c. ab zu vermieten. Näh.
Hotel 3 Berge.

[3339] In der **Gartenstraße** zu **Warmbrunn** sind herrschaftl. Wohnungen **billig** zu vermieten. Das Nähere bei **Gerichtschreiber Herrn Helge.**

[11776] **2 schöne Wohnungen** mit **Alcove** und **2 Stuben** mit **Küche** sind sofort oder auch zum 1. October zu vermieten im **Gasthof zur Stadt Belfort** in **Schreibbühl.**

[3332] In **Görlitz** **Gartenstraße 1a**, ist die **eleg. erste Etage**, welche sich besonders für einen pens. höheren **Officier** eignen würde, am 1. October zu beziehen. Preis pro anno **240 Thlr.** Gest. Anfragen an **Fr. v. Bennigsen** in **Görlitz, Gartenstraße 1a.**

Arbeitsmarkt.
Die **Vacanz** in meinem **Geschäft** ist **besetzt.**
Ferd. Baenisch,
[11800] **Sitzberg.**

[11731] Ein **Zihsler** findet sofort dauernde Stellung beim **Holzbildhauer Aug. Staehle** in **Zauer.**

[11724] Ein ordnungsliebender, **tüchtiger Weiß- und Brodbäcker** kann sofort in Arbeit treten bei **Bäckermeister H. Donth** in **Warmbrunn.**

[3336] Ein **tüchtiger Barbier-
gehilfe**, im **Fräsen** und **Haarschneiden** erwandert, findet bei gutem **Salair** dauernde Stellung.
H. Findeklee, Görlitz,
Demianiplatz 4.

Stellmacher - Gesuch.
[11661] **2 Gesellen** auf **Kasten**, sowie **1 dgl. auf Räder** u. **Gestelle** sucht **Stellmachermeister Seifert** in **Schabewalor** bei **Marktissa.**

Ein Mühlenhelfer,
zugleich **practischer Schneidemüller**, sucht unter bescheidenen Ansprüchen bald **Stellung.** Gestl. Offerten erbeten unter **T. K.**, sowie mündliche Auskunft in der Expedition des „Boten.“ [3346]

Ein Kutscher,
welcher gute Zeugnisse besitzt, durchaus **nüchtern** ist und jede **Feldarbeit** versteht, findet wegen **Erkrankung** des jetzigen **Kutschers** sofort **Unterkommen** bei **hohem Lohn** auf dem **Domainium Schwartz-
bach** bei **Girschberg.** [11637]

[3343] **Tüchtige Steinschleifer-
gehilfen** finden sofort noch dauernde **Beschäftigung** bei **Steinsetzmeister Berger, Landesbut.** Meldungen in **Landesbut, Girsch-
berg, Liebau.**

[11766] **Zwei verheirathete Pferde-
knechte** können **Sobor** in **Dienst** treten auf dem **Dom. Ober-Langenaue** bei **Girschberg.**

Arbeitergesuch.

[11754] 30 bis 40 tüchtige Drainirarbeiter werden bei dauernder Beschäftigung gesucht durch den Drainirmeister **Christoph** zu **Wünschendorf** bei **Leuban**.

[11634] Ein zuverlässiger Viehwärter

findet Anstellung auf dem Dominitum **Bobrau-Seifersdorf** bei **Rohnstorf**.

[11705] Auf's Land wird ein tüchtiges Mädchen gesucht. Näheres bei Frau **Hölgartner**

Teichler, Erdmannsdorf.

[11775] Eine noch rüstige Kinderfrau kann sich melden bei

W. Liebig,

Gastwirth „zur Stadt Belfort“ in **Schreiberhau**.

Zum 2. October

wird ein Küchenmädchen angenommen. [11752] **Schloß Moisdorf** bei **Fauer**.

Für ein Specerei- und Schnittwaarengeschäft wird bald oder per 1. October cr.

ein Lehrling

gesucht. Offerten sub S. befördert die Exped. des „Boten.“ [11565]

In meinem Specerei- Waaren-, Bank- und Producten-Geschäft findet ein **Lehrling** baldigst eine Stellung. [11771]

Löwenberg.

Wilhelm Hanke.

Vergnügungskalender.

[11793] Sonntag, den 3. b. M., ladet zur

Tanzmusik freundlichst ein

W. Görlach im „schwarzen Rob“.

Sonntag, d. 3. d., ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **W. Adolph** im **Schießhaus**.

Gasthof z. Schneekoppe.

[11791] Heut Sonnabend am Sedan-feste ladet zur

Tanzmusik ergebenst ein

G. Koppe in **Gunnersdorf**.

[3335] In den 3 Tagen Sonntag, den 3. September, **Tanz** bei **A. Sell**.

Reichsgarten.

Zum Tanzvergnügen

ladet Sonntag, den 3. Septbr., ganz ergebenst ein [11796]

W. Schwedler.

[3350] Heut zur Sedanfeier **Tanz-** **musik** im **Gunnersdorfer Kreisshaus**.

Restaurant Scholzenberg.

Zur Feier des Sedanfestes

erlaube mir hierdurch ganz ergebenst einzuladen und mache gleichzeitig auf ein vorzügliches Glas **Culmbacher, Böhmisches** und **Tivoli** besonders aufmerksam.

[11739]

Hermann Ilgen.

Auf **Sonntag**, den **3. Sept**, ladet zur

Kirmes

ganz ergebenst ein

[11720]

Heinzel, Grundmühle.

Zur Sedanfeier

ladet auf **Sonntag**, den **3. September**, zur **Tanzmusik** ergebenst ein [11768]

Becker in **Straupitz**.

[3349] Zur Sedanfeier ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **H. John** in **Schwarzbach**.

Kursaal Warmbrunn.

Sonntag, den 3. September,

CONCERT

Anfang 3 1/2 Uhr. Entre 30 Pf. Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Theater in Warmbrunn.

[11751] Sonntag, den 3. Sept. **Hinko**, oder **König u. Freiknecht**. Schauspiel in 5 Acten mit 1 Vorspiel, genannt: **Der jüngere Sohn**, von **Charlotte Birch-Pfeiffer**.

Montag, den 4. Septbr. 1) Die **seltsame Wette**. Lustspiel in 1 Act von ******* 2) **Mansell Uebermuth**. Schwanke in 1 Act. 3) Auf besonderes Vergehren zum 2. Male: **Hector**. Schwanke in 1 Act von **G. v. Moser**. Dienstag, den 5. Septbr. Benefiz für den Regisseur **Herrn Carl Niemann**. **Practischer Arzt und Quacksalber**, oder: **Eine kranke Familie**. Burleskes Familiengemälde in 3 Acten von **G. v. Moser**. Hierauf: **Traumbühler**, **Phantastie** von **Lumphe**. Gedicht von ******* Hierzu 7 lebende Bilder, dargestellt vom gesammten Personale. **E. Georgi**.

„Stadt London“

Sonntag, den 3. Sept.,

Kirmesfeier.

Hierzu erlaube mir ein geehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen **Warmbrunn**. [11653]

A. Wolf.

[11750] Sonnabend, den 2. Septbr.

(Zur Sedanfeier)

Tanzmusik

im „schwarzen Rob“ in **Warmbrunn**.

Zur Sedanfeier

Großes Tanzvergnügen

im „weißen Adler“ zu **Warmbrunn**.

[11802] **J. Arnold**.

Wo nun hin?

um im frühlichen Kreise fettschen Lebensmuth zu schöpfen? [11740]

Nach dem Scholzenberge!

Zur Sedanfeier Sonntag, den 3. d., ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Rücker**, **Tyroler-Gasthaus** in **Zillertal**.

[3342] Sonntag, den 3. Sept., laden Unterzeichnete zum **Kirchen- u. Sedan-feste** zur **Tanzmusik** nach **Maiwaldau** freundlichst ein **Ernst Kirchner**, **F. Kunert**.

Zur Sedanfeier,

heute Sonnabend, den 2. September c., ladet zur

Tanzmusik freundlichst ein

E. Taschowsky in **Hermsdorf u. R.**

Die Nachkirmes

findet in diesem Jahre ausnahmsweise schon **Sonntag**, den **10.** und **Montag**, den **11.** September, statt. Die **vereinigten Gastwirthe** von **Reibnitz**. [11727]

Zur Sedanfeier

Tanzmusik vom **Hirschberger Stadt-Orchester**. Anfang **Nachmittags 4 Uhr**, wozu ergebenst einladet

Kretschmer in **Reibnitz**. [11748]

[11749] Sonnabend, d. 2. Septbr., ladet zur

Sedanfeier

bei **böhmischer Hornmusik** und **Illumination**

im **Waldhans** ergebenst ein **F. W. Negro**.

Zum Sedanfeste.

[11774] Auf **Sonnabend**, den **2. Sept.**, ladet zur

Tanzmusik freundlichst ein

W. Liebig,

zur **Stadt Belfort**, **Schreiberhau**.

Zur Nachfeier

des **Sedanfestes** auf **Sonntag**, den **3. September**, ladet freundlichst ein

A. Klose in **Steinseiffen** [11759] „zur **Gartenlaube**.“

Zur **Sedanfeier**, **Sonntag**, d. **3. September**, **Tanz** bei [3331] **Hoffmann** in **Steinseiffen**.

Zum Sedanfeste,

auf **Sonntag**, den **3. Sept.**, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein [3341] **E. Firl**, **Petersdorf**.

Zum Sedanfest,

ladet **Sonntag**, den **3. Sept.** zur **Tanzmusik**

freundlichst ein. [11742] **Bormann** in **Spillier**.

Zur Ernte-Kirmes

Sonntag, den **3. Septbr.**, ladet ganz ergebenst ein [11790]

Heinrich Malwald in **Jannowitz**.

Sonntag, den **3. September** **Tanz** b. **Wwe. Müller** in **Kammerwaldau**.

Das in gestriger Nummer des **Boten** angezeigte „**Erntefest**“ wird **Sonntag** noch **nicht** abgehalten. **E. Pohl** im **Schlüssel**.

Vereins-Anzeigen.

z. h. Q. Or. **Hirschberg**. 4. IX. hor. 5 1/2 Qu. C. III.

Verein Germania. Sonntag **Kränzchen** im **Kynast**. **Der Vorstand**.

[3330] Sonntag, den **3. September**, **Kränzchen** der **Gesellschaft EUNOMIA** im **Landhause** bei **Herin Thiel**, wozu ergebenst einladet **der Vorstand**.

[11672] Der **landwirthschaftl. Wanderlehrer Herr Nieger** wird auch in diesem Jahre die Güte haben, im hiesigen Kreise **Vorträge** zu halten und zwar:

Donnerstag, den **7. Septbr.**, **Abends 7 Uhr**, im **Steinkretscham** zu **Schwarzwaldau**.

Freitag, den **8. Sept.**, **Abds. 7 Uhr**, im **Gerichtskreisshaus** des **Herrn Scholz** in **Hermsdorf gr.**

Sonnabend, den **9. Sept.**, **Abends 7 Uhr**, im **Gasthof „zur Burg“** in **Landeshut**.

Sonntag, den **10. Sept.**, **Nachmittags 4 Uhr**, in der **Brauerei** zu **Nieder-Blasdorf**.

Der Vorstand des **land- u. forst-wirthschaftl. Vereins** des **Kreises Landeshut**.